

Stadtwerke **Bocholt** GmbH

Strom | Erdgas | Nahwärme | Trinkwasser | Breitband | Bäder | Nahverkehr



Bilder fehlen



Stadtwerke **Bocholt** GmbH

Strom | Erdgas | Nahwärme | Trinkwasser | Breitband | Bäder | Nahverkehr

ZAHLENSPIEGEL

FINANZDATEN

		2015	2014
Umsatzerlöse	Euro (Mio.)	118,2	137,3
Bilanzsumme	Euro (Mio.)	135,8	141,2
Anlagevermögen	Euro (Mio.)	118,6	118,4
Stammkapital	Euro (Mio.)	6,9	6,9
Investitionen	Euro (Mio.)	10,3	10,6

STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	349	341
----------------------------------	--------	-----	-----

Stromversorgung

Abgabe	GWh	387,4	495,1
Kunden	Anzahl (Tsd.)	38,5	38,5
Versorgungsleitungen	km	1.269	1.261

Erdgasversorgung

Abgabe	GWh	721,1	689,4
Kunden	Anzahl (Tsd.)	20,8	20,9
Versorgungsleitungen	km	537	534

Nahwärmeversorgung

Abgabe	GWh	18,1	17,9
Kunden	Anzahl (Tsd.)	2,8	2,6
Versorgungsleitungen	km	11	11

Trinkwasserversorgung

Abgabe	m³ (Mio.)	5,6	5,5
Kunden	Anzahl (Tsd.)	34,2	34,2
Versorgungsleitungen	km	651	648

Breitband

Glasfasernetz	km	160	130
---------------	----	-----	-----

Bäderbetriebe

Badegäste Erlebnisbad Bahia	Anzahl (Tsd.)	461,6	488,6
davon - Badlandschaft	Anzahl (Tsd.)	328,5	351,4
- Saunalandschaft	Anzahl (Tsd.)	119,2	120,7
- Schulen	Anzahl (Tsd.)	13,9	16,5
Badegäste Fildecken(-Sporthallen)bad	Anzahl (Tsd.)	98,3	98,4
	gesamt (Tsd.)	559,9	587,0

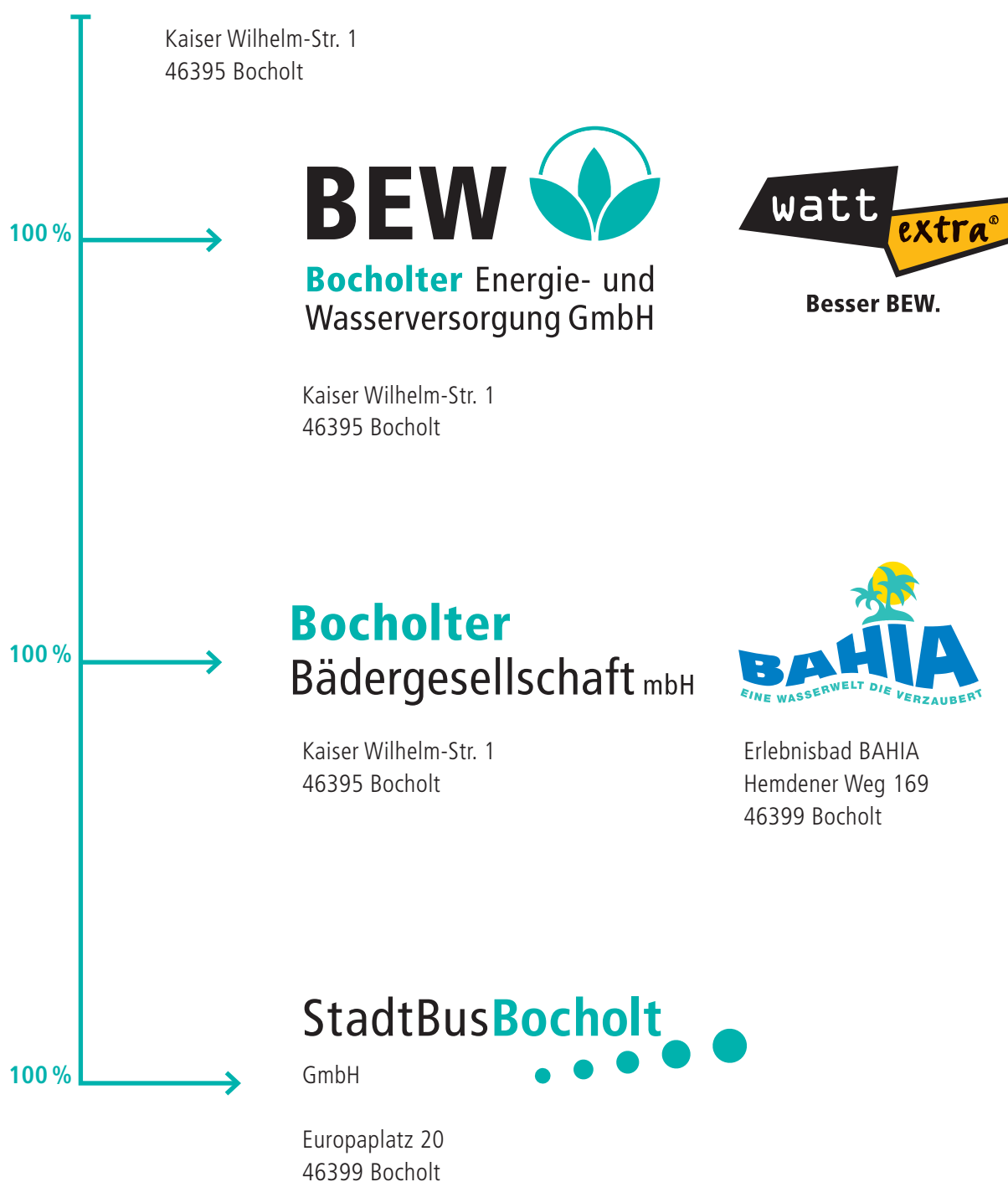
Öffentlicher Personennahverkehr

Fahrgäste	Anzahl (Mio.)	1,280	1,238
Fahrleistung	km (Tsd.)	726	723
StadtBusse	Anzahl	14	14
TaxiBusse	Anzahl	2	2
Linien	Anzahl	12	12

KONZERNÜBERSICHT

Stadtwerke

Bocholt GmbH



STADTWERKE BOCHOLT

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME |
TRINKWASSER | BREITBAND |
BÄDER | NAHVERKEHR

PREISWERT. SICHER. NAH.

INHALT

KONZERNORGANE UND -STRUKTUR

.....	4
-------	---

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrates	6
Konzernlagebericht der Geschäftsführung	7

UNSERE KONZERNGESELLSCHAFTEN IM PROFIL

STADTWERKE BOCHOLT GMBH (SWB)

Daseinsvorsorge Sport-, Kultur-, Natur- und Sozialsponsoring	16
--	----

BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG (BEW)

- Strom	18
- Erdgas	20
- Nahwärme	22
- Trinkwasser	24
- Breitband	26

BOCHOLTER BÄDERGESELLSCHAFT MBH (BBG)

Erlebnisbad BAHIA FILDEKEN(-Sporthallen)BAD	28
---	----

STADTBUS BOCHOLT GMBH

Öffentl. Personennahverkehr Fahrgäste Dynamische Fahrgastinformation	30
--	----

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

.....	32
-------	----

KONZERNBILANZ, -GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG, -ANHANG

Konzernbilanz	34
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	36
Konzern-Anhang	37
Bestätigungsvermerk	xx

KONTAKT / IMPRESSUM

.....	xx
-------	----

Stadtwerke
Bocholt GmbH

Gesellschafter _____ Stadt Bocholt

Ihno Petersen

Annette Wessels_____ Stadtverordnete



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung ____ Jürgen Elmer (Sprecher)
Ihno Petersen

Bocholter Bädergesellschaft mbH

BOCHOLTER BÄDERGESELLSCHAFT MBH (BBG)

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung ____ Jürgen Elmer (Sprecher)
Ihno Petersen



STADTBUS BOCHOLT GMBH

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung ____ Jürgen Elmer (Sprecher)
Ihno Petersen

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2015 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Der Aufsichtsrat war dabei in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Risikosituation, das Risikomanagement sowie die Unternehmensstrategie und -planung informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat jeweils im Einzelnen erläutert und begründet.

In sechs ordentlichen Sitzungen am 26. Februar 2015, 30. April 2015, 25. Juni 2015, 27. August 2015, 30. Oktober 2015 und 17. Dezember 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen der Geschäftsführung. Er forderte zudem zu einzelnen Themen Berichte und Informationen der Geschäftsführung an, die ihm jeweils unverzüglich und vollständig erstattet wurden. Außerhalb der Sitzungen unterrichtete die Geschäftsführung den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung ein ständiger Austausch zu unterschiedlichen Fragen sowie aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist auf Seite 4 des Konzerngeschäftsberichts dargestellt. Es waren fast immer alle Aufsichtsratsmitglieder bei sämtlichen Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Jahresabschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2015 mit einer Bilanzsumme von 135.816.364,88 Euro und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis die-

ser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen. Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe entgegen gebrachte Vertrauen.



Bocholt, den 15. September 2016

Reiner Bones

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

KONZERNLAGEBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG ZUM 31.12.2015



Sie führen den Stadtwerke-Bocholt-Konzern gemeinschaftlich: Gesch.ftsführer Ihno Petersen (links) und Gesch.ftsführer Jürgen Elmer.

Allgemeines

Zum Stadtwerke-Bocholt-Konzern gehören die Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB) als Mutter-gesellschaft und die drei Tochtergesellschaften Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW), Bocholter Bäder GmbH (BBG) und StadtBus Bocholt GmbH (SBB). Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bocholt. Die Tochtergesellschaften nehmen öffentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr und sind durch Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der SWB verbunden. Gegenstand der BEW ist die Versorgung mit Strom, Gas, anderen Energien und Wasser sowie die Bereitstellung und der Betrieb von Leitungsnetzen für die Telekommunikation. Die BBG ist im Betrieb von Bädern und die SBB im öffentlichen Personennahverkehr tätig. Die Muttergesellschaft SWB ist für Holdingfunktionen und zentrale Dienste zuständig.

Die SWB ist an der Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt mbH & Co. KG, Bocholt, mit einem Kommanditanteil von rund 3,26 % beteiligt und hält über die BEW Anteile an der

Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH (EnKoBeWe), Bocholt, von 26,0 %, an der (Energiehandelsgesellschaft) Quantum GmbH, Ratingen, von 7,0 %, an der Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt, von 50,0 %, an der TOBI Management GmbH, Bocholt, von 9,55 %, an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG (TOBI Gas), Bocholt, von 16,67 %, an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (TOBI Wind), Bocholt, von 14,29 %, an der items GmbH (IT-Dienstleister), Münster, von 4,79 %, an der Inno-Cent Bocholt GmbH (Gründerzentrum), Bocholt, von 10,14 % und an der Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt, von 50 %.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutschland steuerte auch im Geschäftsjahr auf ein nach wie vor mehrjähriges starkes Wachstum zu, das nicht zuletzt der gestärkten Binnennachfrage zu verdanken ist.

Davon profitiert unter anderem der Freizeit- und Gesundheitssektor, in dem die BBG mit dem Freizeitbad Bahia und dem Fildekenbad, einem Sport(-hallen)bad, aktiv ist. Aber auch der öffentliche Personennahverkehr der SBB profitiert davon: Eine gestärkte Binnennachfrage hat regelmäßig eine verstärkte Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln zur Folge, insbesondere dann, wenn das Angebot wie das der SBB sehr attraktiv ist.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnen bei Strom und Erdgas gesetzliche und regulatorische Vorgaben und ein weiterer Anstieg der Wettbewerbsintensität zunehmend an Bedeutung für den Unternehmenserfolg und die strategische Ausrichtung der Energieunternehmen.

BEW

Sowohl der Strom- als auch der Erdgasmarkt waren im Berichtsjahr von einer weiteren Zunahme der Wettbewerber im Netzgebiet der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW) gekennzeichnet.

Der Wechsel des Energielieferanten ist insbesondere durch die Möglichkeiten des Internets für Haushaltskunden schnell und einfach zu vollziehen. Großkunden bedienen sich dagegen vermehrt Ausschreibungen, die von Energieberatern aus der Privatwirtschaft gegen Vergütung begleitet werden.

Die Entwicklung des Stromverbrauchs hängt aber auch von anderen relevanten Einflussgrößen ab: der Zunahme der Eigenerzeugung und des Selbstverbrauchs, insbesondere bei Photovoltaik-Anlagen, und der Tendenz zu immer mehr Energieeffizienz. Letztere wurde im Berichtsjahr massiv angeschoben durch die am 22. April 2015 in Kraft getretenen Änderungen des Gesetzes über Energiedienstleistungen (EDL-G) aus dem Jahr 2010. Danach war jedes Unternehmen verpflichtet, das kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) im Sinne der Definition der entsprechenden EU-Kommission ist, erstmals bis zum 5. Dezember 2015 ein Energieaudit durchzuführen und es mindestens alle vier Jahre zu wiederholen. Diesem Audit hatten sich auch alle Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe zu unterziehen, weil der Gesetzgeber sie als eine Einheit sieht.

Diese Rahmenbedingungen sowie Produktionsrückgänge bei Großkunden, unter anderem infolge von Insolvenzverfahren, als auch der Wegfall eines sehr großen, weltweit tätigen Sonderkunden ließen den Stromabsatz

im Berichtsjahr um 107,7 GWh bzw. 21,8 % auf 387,4 GWh (2014: 495,1 GWh) schrumpfen. Einen Anstieg verzeichnete die BEW beim Erdgasabsatz, und zwar um 31,7 GWh bzw. 4,6 % auf 721,1 GWh (2014: 689,4 GWh). Hauptursache war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr und der damit verbundene höhere Einsatz von Erdgas zu Wärmezwecken. Die im vierten Quartal erneut sehr milde Witterung dämpfte den Zuwachs allerdings merklich. Analog zum Erdgasabsatz stieg in erster Linie ebenfalls witterungsbedingt auch der Nahwärmeabsatz, und zwar um 0,2 GWh bzw. 1,3 % auf 18,1 GWh (2014: 17,9 GWh).



„WattExtra“ ist die Energiemarke der BEW. Aufgrund der attraktiven Angebote unter dieser Marke ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Haushalts- und Gewerbekunden im eigenen Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Bei Strom lag er 2015 bei 7,5 %, bei Gas bei 7,4 %. Bundesweit lagen die kumulierten Wechselquoten bei 39,5 bzw. 30,9 % (Quelle: Statista, Stand 10.2015). Der Trinkwasserabsatz stieg um 74.000 m³ bzw. 1,3 % auf 5,570 Mio. m³ (2014: 5,496 Mio. m³) und bewegte sich damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Glasfasernetz für die Versorgung mit Breitband vergrößerte sich um 30 km auf 160 km. Im März 2015 erfolgte eine Anbindung an das Glasfasernetz der Stadtwerke Rhede als zusätzlicher Backbone. Was es bereits seit 1998 für mittlerweile über 130 Unternehmen in Bocholt gibt, das gibt es seit Herbst 2015 nun auch für Privatkunden: ein glasfaserbasiertes Breitbandangebot. Unter dem Eigennamen „BEWspeed“ bietet die BEW den Kunden dort Telefonie, Internet und TV (Triple Play) an, wo Neubaugebiete entstehen oder wo bereits Leerrohre für Glasfaserkabel (Speedpipes) bis ins Haus liegen. Die BEW verlegt sie bei Baumaßnahmen sofort mit.

Als bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren für die interne Steuerung des Unternehmens zieht die BEW den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts-



Die BEW investierte im Berichtsjahr unter anderem in eine neue Gasdruckregelanlage im Bocholter Ortsteil Suderwick.

tätigkeit heran. Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören für die BEW die Kundenzufriedenheit und die Stärkung des Umweltbewusstseins der Kunden.

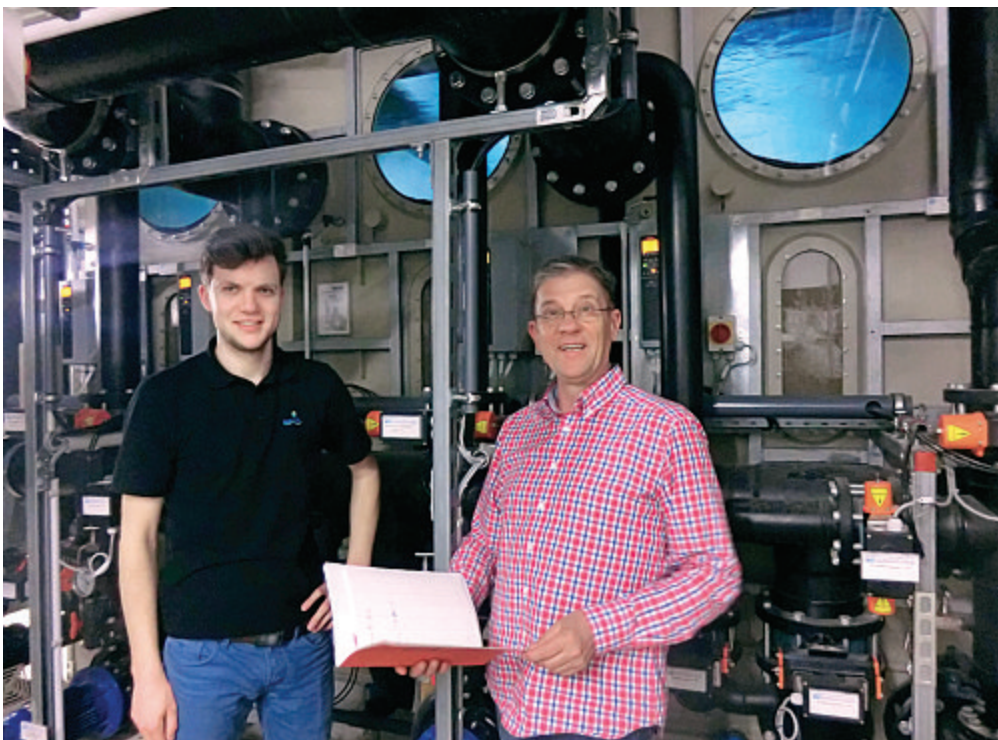
BBG

Die beiden Bäder Bahia und Fildekenbad der Bocholter Bäder GmbH (BBG) zählten im Berichtsjahr insgesamt 559.900 Gäste (2014: 587.000). Das ist ein Rückgang von 27.100 Gästen bzw. 4,6 %. Während die Zahl der Gäste im Fildeken(-sporthallen)bad mit 98.300 (2014: 98.400) nahezu unverändert blieb, ging sie im Bahia-Freizeitbad um 27.000 bzw. 5,5 % auf 461.600 (2014: 488.600) zurück. Der Saunabetrieb war davon weniger betroffen: Die Zahl

der Saunagäste ging mit 119.100 (2014: 120.700) nur um lediglich 1.600 bzw. 1,3 % zurück, und das, obwohl der Eintrittspreis aufgrund einer Umsatzsteuererhöhung angehoben wurde. Einen stärkeren Besucherrückgang gab es im Badbetrieb. Mit 328.500 Gästen (2014: 351.400) waren es 22.900 bzw. 6,5 % weniger. Auch besuchten das Inselbad Bahia 2.600 Schüler weniger als im Vorjahr. Trotz der Rückgänge lag die Gesamtbesucherzahl nach wie vor auf einem hohen Niveau im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt.

Für den Besucherrückgang gab es im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen waren das die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse mit Sommertagen nahe der 40-Grad-Marke, die mögliche Besucher eher träge machten, als sie fürs Freizeitbad Bahia zu mobilisieren, sowie ein Winter, der ausblieb und somit auch viele Gäste vom sonst während dieser Jahreszeit üblichen Besuch des Bahia abhielt.

Einfluss auf die Besucherzahlen hatte im Geschäftsjahr auch die höchst aufwendige Sanierung der noch aus dem Eröffnungsjahr 1993 stammenden Filteranlagen im Bahia. Im laufenden Betrieb stattete die Bädergesellschaft den Anlagenbestand nicht nur mit neuester Filtertechnik aus, sondern auch mit modernsten, zukunftsweisenden Hocheffizienzpumpen. Dadurch kam es im öffentlichen Badbetrieb zu einer längerfristigen Sperrung der Whirlpools. Äußerst kurzfristig blieben dagegen die Einschränkungen



Bildunterschrift
zum Foto links
Aximust, nument
aut lam vendebi
tendit dit pliqui
dolorum voluptus
iunt qui totati que
nihil moloratur
magnatibust.

im Betrieb anderer Becken in der Wasserwelt. Die Filtersanierung wurde erfolgreich beendet und das Bahia musste trotz der umfangreichen Arbeiten nie geschlossen werden. Als bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren für die interne Steuerung des Unternehmens zieht die BBG den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heran. Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören für die BBG der Freizeit- und der Gesundheitsaspekt.

SBB

Im Berichtsjahr wurde bei der StadtBus Bocholt GmbH (SBB) die zum 1. August 2014 durchgeführte Reform der Tarifstruktur für das Stadtgebiet Bocholt erstmals ganzjährig für ein Geschäftsjahr erlöswirksam. Durch die Reform hat es Verschiebungen in der Nachfrage zwischen BarTickets und ZeitTickets gegeben.

Insgesamt zeichnete sich auch das fünfzehnte operative Geschäftsjahr positiv aus: Die Anzahl der Fahrgäste stieg um rund 42.000 bzw. 3,3 % auf 1.280.000 (2014: 1.238.000). Damit verbunden waren nahezu proportional gestiegene Umsatzerlöse aus Fahrgeldeinnahmen. Mit ihnen konnte die SBB die höheren Mehraufwendungen bei den Fremdleistungen mehr als ausgleichen.

Wie im Vorjahr verwendete die SBB die im Rahmen der ÖPNV-Pauschale gezahlte Förderung gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW auch im Berichtsjahr ergebniswirksam zu einem wesentlichen Teil zur Sicherung der Servicequalität für das Kundenzentrum „StadtBusCenter“.

Als bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren für die interne Steuerung des Unternehmens zieht die SBB den Umsatz und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heran. Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören für die SBB die Kundenzufriedenheit und die öffentliche Wahrnehmung des Mobilitätsangebotes.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Gesamtvermögen des Stadtwerke-Bocholt-Konzerns in Höhe von 135.816.364,88 Euro entfällt mit 87,3 % auf langfristige und mit 12,7 % auf kurzfristige Vermögenswerte. Der überwiegende Teil des langfristigen Vermögens besteht mit einem Anteil von 85,6 % aus dem Sachanlagevermögen. Die Investitionen der Konzerngesellschaften in das Sachanlagevermögen betrugen im Berichtsjahr 8.184.131,40 Euro und lagen damit um 1.105.432,70 Euro über dem Vorjahreswert. Die Umsatzer-

löse verringerten sich im Berichtsjahr mengenbedingt um 13,9 % auf 118.197.828,86 Euro. Das Eigenkapital beträgt 50.398.173,40 Euro. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 37,1 %. Im Berichtsjahr war die Liquidität der Konzerngesellschaften jederzeit gewährleistet.

Für die interne Steuerung des Unternehmens werden als bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren der Umsatz und das Jahresergebnis herangezogen. Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören für die Kundenzufriedenheit und die Stärkung des Umweltbewusstseins der Kunden.

Aufgrund der Börsenpreisnotierungen für Strom an der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig ist auch für die Folgejahre davon auszugehen, dass die Produktionskosten aus Kraftwerken mit fossiler Feuerung nicht erwirtschaftet werden können. Anfang 2016 durchbrach der Strompreis am Terminmarkt Base zeitweise die Marke von 20 Euro je MWh. Außerdem wurden Risiken aus der Strombeschaffung in den Folgejahren berücksichtigt. Im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen deshalb die Rückstellung für zukünftig drohende Verluste in den Jahren 2016 bis 2019 um 1,0 Mio. EUR auf 8,0 Mio. Euro erhöht, um die voraussichtlich nicht kostendeckende Vermarktung des Kraftwerksstroms abzuf puffern. Das Unternehmen folgt damit dem Grundsatz kaufmännischer Vorsicht. Insolvenzen und regulatorische Risiken haben das Ergebnis 2015 belastet. Trotzdem war das Unternehmen im Berichtsjahr wieder erfolgreich: Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 1,7 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften und unter Einbeziehung eigener Geschäftstätigkeit erzielt der Stadtwerke-Bocholt-Konzern einen Jahresüberschuss von 990.345,64 Euro, er liegt um 1.106.127,06 Euro unter dem Vorjahresergebnis und damit unter den Prognosen im Konzernlagebericht des Vorjahres. Das 2015 erwirtschaftete Ergebnis der BEW liegt mit 2.874.711,13 Euro um 1.313.387,59 Euro unter dem des Vorjahres (4.188.098,72 Euro). Die BBG erwirtschaftete mit 1.485.829,99 Euro einen im Jahresvergleich um 25.902,35 Euro höheren Verlust. Die SBB schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 618.571,23 Euro ab; gegenüber dem Vorjahr sank der Verlust um 95.910,53 Euro. Das Ergebnis zeigt die nachhaltige Ertragsstärke und die Finanzkraft, die in dem Unternehmen steckt.

Seit Mai 2012 wird im SWB-Konzern ein unverzinsliches Cash-Pooling betrieben. Die SWB gleicht den Mittel-

bedarf bzw. -überschuss der verbundenen Unternehmen täglich aus, so dass die Liquidität der SWB-Unternehmensgruppe während des Berichtsjahres stets gesichert war.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von Bedeutung ergeben, die, wenn sie vor dem Bilanzstichtag eingetreten wären, zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern die Zukunft der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW), indem das Unternehmen frühzeitig an neuen Entwicklungen teilnimmt. Aktuell beteiligt sich die BEW an diesen beiden Projekten:

Im Berichtsjahr startete das Forschungsprojekt ZELIA. Das Buchstabenwort steht für Zuhause eigenständig leben im Alter. Dabei geht es darum, Strom-, Gas- und Wasserzähler zu Nothelfern älterer Menschen zu machen. Neben der BEW sind an dem Projekt beteiligt: die Evangelische Hochschule Darmstadt, der Verein „Leben im Alter“ (L-i-A), die Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt (EWIBO) und die Westfälische Hochschule in Bocholt. Das Projekt startete am 1. Januar 2015 und endet nach zwei Jahren am 31. Dezember 2016. Es wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 40 % der entstandenen Selbstkosten gefördert. Die nachzuweisenden Kosten entstehen überwiegend durch Personaleinsatz eigener Mitarbeiter.

Des Weiteren beteiligt sich die BEW seit 2015 an dem Forschungsprojekt „Flex4Grid“ des Fraunhofer-Institutes. Ziel des Projektes ist die Entwicklung neuer Konzepte im Umgang mit den flexiblen Einspeise- und Verbrauchsdaten von Energie-Prosumern, also Strom-Produzenten, die gleichzeitig auch Strom-Konsumenten sind. Sie beeinflussen die Netzinfrastruktur. Im Berichtsjahr wurde eine qualitative Analyse des bestehenden Smart-Metering-Prozesses bei der BEW durchgeführt. Ein weiterer Schritt ist die Errichtung einer technischen Referenzarchitektur. Das Projekt wird mit 70 % der entstehenden Kosten durch EU-Fördermittel finanziert und läuft über drei Jahre. Die geplanten Gesamtkosten bestehen zirka aus 62 % Personalkosten und 38 % sonstigen Kosten.

Chancen- und Risikobericht

Die SWB hat für die gesamte Unternehmensgruppe das gesetzlich geforderte unternehmensweite Risikomanagement als für sich bestehenden Bestandteil der Unternehmensführung verankert. Bereits 2012 wurde zur Unterstützung der Unternehmensführung im Konzern-Controlling die Stelle eines zentralen Risikomanagers eingerichtet. Neben der Überwachung der Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklung des Risikomanagements unterstützt der Risikomanager die einzelnen Unternehmensbereiche bei der Identifizierung und Bewertung der Risiken und ist für die regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der SWB verantwortlich.

Zu den Risiken gehören unter anderem Beschaffungs- und Vertriebsrisiken aufgrund des intensiven Wettbewerbs auf den Energiemärkten. Hinzu kommen Umfeldrisiken durch die Auswirkungen der Netz-, insbesondere der Anreizregulierung. Aber auch Betriebsrisiken in Form von Betriebsstörungen gehören dazu. Sie können alle Konzerngesellschaften treffen. Die SWB begegnet diesen Risiken mit systematischen Verfahren zur Qualitätssicherung und Mitarbeiterschulung. Im Finanzbereich sind derzeit keine Risiken erkennbar. Keines der im Berichtsjahr erkannten Risiken gefährdete den Fortbestand auch nur einer der Gesellschaften der Unternehmensgruppe.

BEW

Nicht nur die interne technische Bewältigung von Krisen, sondern insbesondere auch die kommunikative gegenüber Presse und Öffentlichkeit, ist eine Herausforderung für jedes Unternehmen, auch für die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW). Ein verbindliches Krisenmanagement hilft da weiter. Im Rahmen der Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) wurde es erstmals im Oktober des Berichtsjahres eingeführt, und zwar nicht nur für die BEW, sondern für alle Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe.

Nach mehreren Monaten Vorbereitungszeit wurde der BEW im November des Berichtsjahres bestätigt, dass sie berechtigt ist, das begehrte Qualitätssiegel „TSM-zertifiziert“ zu führen. Die Zertifizierer kamen von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und vom Forum Netztechnik / Netzbetrieb (FNN). Mit diesem Zertifikat, das einem Qualitätssicherungsmanagement im tech-

nischen Bereich entspricht, kann die BEW nachweisen, dass der Betrieb der Gas-, Wasser- und Stromversorgung über eine rechtssichere Aufbau- und Ablauforganisation verfügt. Das Zertifikat ist fünf Jahre gültig.

Der Bundestag hat Mitte 2015 das neue IT-Sicherheitsgesetz verabschiedet. Nach diesem Gesetz müssen unter anderem Netzbetreiber als so genannte Betreiber kritischer Infrastrukturen, also auch die BEW, künftig Angriffe auf ihre Computer und Netzwerke sofort dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden. Außerdem müssen die Unternehmen künftig Mindeststandards bei der IT-Sicherheit erfüllen. Für deren Umsetzung in einem Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) hat die BEW bis zum 31. Januar 2018 Zeit. Dennoch wurde bereits zum Jahreswechsel 2015/16 ein eigenes Projektteam gebildet.

Damit die Energiewende absehbar beim Verbraucher ankommt, hat die Bundesregierung im Berichtsjahr einen Gesetzesvorschlag zur Digitalisierung der Messsysteme erarbeitet. Dabei sind Smart Meter eine der Schlüsseltechnologien der Energiewende: Die intelligenten Stromzähler sollen helfen, den Energieverbrauch genau abzubilden und sogar zu steuern, je nachdem wie groß das Angebot an Wind- oder Sonnenstrom gerade ist. Auf diese Weise können Versorger wie die BEW die Stromproduktion auf den tatsächlichen Bedarf abstimmen und Schwankungen in ihren Netzen managen. Die Verbraucher sollen davon profitieren, dass letztlich ihre Stromtarife flexibel angepasst werden können. Für die BEW könnte sich aus der Digitalisierung ein ganz neues Geschäftsfeld ergeben. Ein Projektteam arbeitet bereits an dem zukunftsweisenden Thema.

Chancen ergeben sich ebenso aus der Ausschüttungspolitik der Stadt Bocholt als alleiniger Anteilseigner der Stadtwerke Bocholt GmbH. Sie ist nachhaltig ausgerichtet, damit die BEW den mit der Energiewende stark gestiegenen Investitionsbedarf bewältigen kann. Das war zum Beispiel im Berichtsjahr der Ausbau des 110-kV-Netzes (rund 2,0 Mio. Euro). Das geschah unter anderem, um die vor allem in den westlichen Ortsteilen Bocholts regenerativ erzeugten Strommengen aus Windenergie direkt in das Hochspannungsnetz einspeisen zu können. Die Ausschüttungspolitik ermöglicht es der BEW ebenfalls, eine Eigenkapitalquote von 40 % anzustreben.

Regulierungsverfahren, Energiewende, stagnierende Preise und Konkurrenzdruck drücken auch auf den Gewinn der BEW. Chancen aus dieser Entwicklung ergeben sich für das Unternehmen, indem es sich neu positioniert,

und zwar unter anderem gemeinsam mit den beiden weiteren Unternehmen aus der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, der Bocholter Bäder GmbH (BBG) und der StadtBus Bocholt GmbH (SBB): So ist ein gemeinsamer Internetauftritt denkbar, aber auch die Verwendung gemeinsamer Corporate-Design-Elemente, um beispielsweise ein gemeinsames Content Marketing möglich zu machen. Die BEW sieht sich gleichsam als „Umsorger“ des Kunden, der neben Energie und Trinkwasser auch Kommunikationsdienstleistungen (Stichwort: glasfaserbasierte Breitbandversorgung) und energienahe Leistungen wie Energiemanagement anbietet.

BBG

Bei der Bocholter Bäder GmbH (BBG) liegen Risiken insbesondere in sich ändernden Trends im Freizeit- und Gesundheitssektor, aber auch in Veränderungen im Freizeit- und Besuchsverhalten. So führt zum Beispiel der demografische Wandel zu einer verstärkten Nachfrage nach Gesundheitsangeboten für Ältere und die Einführung der Ganztagschule zu geringeren Besuchen von Schülern in den Nachmittagsstunden. Die BBG passt ihre Angebotsstruktur daher regelmäßigen Markt- und Besucherbefragungen und den daraus abgeleiteten Erkenntnissen an. Dazu dient seit dem Berichtsjahr auch ein eigener Auftritt beim Online-Dienst Facebook, um den wechselseitigen Austausch zwischen den Verantwortlichen für das Bahia-Marketing und den Badbesuchern zu verstärken.

Wie unter dem Punkt Rahmenbedingungen eingangs bereits beschrieben, unterliegt ein Freizeitbad wie das Bahia aber auch gänzlich anderen äußeren Risiken: der Steuerpolitik von Bund und Land, dem Wetter sowie dem öffentlichen Straßenbau. Da die Wärmeerzeugungs- und Wasseraufbereitungsanlagen einen besonders hohen Stellenwert haben, werden sie regelmäßig gewartet. Um sie auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, wird genauso regelmäßig in sie investiert – so zum Beispiel in 2015 insbesondere in die Filtertechnik. Darüber hinaus ist das Unternehmen in hohem Maße dem Risiko steigender Energiepreise und Abwasserkosten ausgesetzt.

SBB

Durch die EU-Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 über öffentliche Verkehrsdienste auf Schiene und Straße, die zum 3. Dezember 2009 in Kraft trat, kann die dort in Art. 4 Abs. 7, Satz 2 festgelegte sogenannte Selbsterbringungsquo-

te zukünftig zu Veränderungen bei der Leistungserbringung führen. Da die StadtBus Bocholt GmbH (SBB) keine eigene Betriebsleistung erbringt, sondern sich bis zum 31.12.2017 zu 100 % des Auftragsunternehmens SWK Mobil GmbH bedient, werden derzeit die Vorbereitungen für die Organisation der Gesellschaft ab dem 1.1.2018 getroffen. Dazu gehört eine Vorabbenanntmachung, und zwar gemäß Art. 5 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße [VO (EG) Nr. 1370/2007]. Die Vorabbenanntmachung wird von der Stadt Bocholt veröffentlicht. Sie beinhaltet die Direktvergabe an einen internen Betreiber, die StadtBus Bocholt GmbH. Die Direktvergabe muss dann im Jahr 2017 durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (öDA) als Rechtsakt von der Stadt Bocholt an den internen Betreiber formal festgelegt werden. Dies darf frühestens 12 Monate nach der Vorabbenanntmachung erfolgen [Art. 7 Abs. 2 VO (EG) Nr. 1370/2007]. Mit dem erteilten Dienstleistungsauftrag kann die SBB dann die Wiedererteilung der Linienkonzessionen zum 1.1.2018 beantragen. Zuvor muss nach der Veröffentlichung der Vorabbenanntmachung eine Frist von drei Monaten abgewartet werden, in der sogenannte eigenwirtschaftliche Anträge durch andere Unternehmen gestellt werden können.

Gegenüber dem Schwerbehindertenquotienten des Jahres 2014 ist im Berichtsjahr bei den Ausgleichsleistungen für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten (§ 148 SGB IX) der Satz um 2,02 Prozentpunkte auf 11,19 % (noch nicht testiert) gesunken. Daher ist mit Einbußen aufgrund der geringeren Ausgleichquote zu rechnen. Zwar federt die gestiegene Basis (= gestiegene Fahrgelderlöse) die Einbußen zu einem Teil ab, jedoch sicherlich nicht in voller Höhe. Ein Verzicht auf die gesonderte Erhebung, die jährliche notwendig ist, wäre nur möglich, wenn der landesweite Vomhundertsatz in NRW gem. § 148 Abs. 4 SGB IX bei der Erstattung verwendet werden würde. Der letzte amtlich verfügbare Satz für das Jahr 2015 liegt bei 3,80 % (Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 052 vom 18.2.2016). Trotz der Kürzung des individuellen Wertes um ein Drittel des landesweiten Vomhundertsatzes können für das Jahr 2015 voraussichtlich Mittel in Höhe von 9,92 % der Fahrgelderlöse beantragt werden.

Prognosebericht

BEW

Die traditionelle Energiewirtschaft ist mit immer größeren und schnelleren Veränderungen konfrontiert. Die politischen Rahmenbedingungen sind komplexer und un-stetiger geworden, neue Marktakteure mit ganz anderen Strukturen als die der Energieversorger tauchen auf und die Kunden werden digitaler und selbstständiger. In dieser Situation ist die Optimierung des Kerngeschäfts die wichtigste Aufgabe der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW). Darüber hinaus setzt das Unternehmen neue innovative Ideen zur Kundenbindung, Erlös- und Umsatzsicherung um. Dazu gehören für die BEW aktuell neben dem intensivierten Ausbau der glasfaserbasierten Breitbandversorgung und des zeitnahen – möglichst noch in diesem Jahr – Beginns der Umsetzung eines gemeinsamen Content Marketing für die Produkte und Leistungen aller Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, zukünftig auch die noch zu entwickelnden personalisierten Produkte und Leistungen im Rahmen der Digitalisierung der Mess-Systeme.

Die BEW ist über die TOBI Gas an dem seit 2011 immer noch im Bau befindlichen Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) in Bremen-Mittelsbüren beteiligt. Wegen technischer Probleme ist derzeit nicht absehbar, wann es in Betrieb gehen wird. Baubeginn war 2011, zu einer Zeit also, als von der Politik nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima der Bau von Gasanlagen im großen Stil gefordert wurde. Sie galten als die perfekte Ergänzung für die witterungs-abhängigen erneuerbaren Energien, weil sie flexibel und rasch angefahren und abgeschaltet werden können.

Mittlerweile ist das GuD ein Opfer des Ökobooms. Der Zusammenhang ist einfach: Je mehr grüner Strom Vorrang im Netz hat, desto geringer wird die Nachfrage, die konventionelle Kraftwerke decken können. Deshalb, aber auch aufgrund des rapide gefallenen Wertes von CO₂-Zertifikaten, ist mit einer Rentabilität des GuD nach Inbetriebnahme auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Die Schaffung eines Kapazitätsmarktes ist daher zwingend erforderlich, um die hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerke zumindest annähernd wirtschaftlich betreiben zu können.

Die Monate November 2015 bis Januar 2016 waren überdurchschnittlich warm. Das führte zu einem deutlichen Rückgang des Gasabsatzes im Vergleich zur Absatzprognose. Dieser Rückgang könnte sich verstärken, wenn

noch weitere solcher Monate während der im Herbst beginnenden Heizperiode dazukommen. Insgesamt hat sich Deutschland, und damit auch Bocholt, während der letzten Jahrzehnte langsam aber stetig erwärmt. Zuletzt gab es jährlich einen Hitzerekord, und in der Bocholter Wetterbilanz war der Dezember 2015 so warm wie noch nie. Der langfristige Anstieg der Temperaturen aufgrund der globalen Erwärmung wird sich voraussichtlich immer stärker auf die nachgefragte Menge an Erdgas als Heizenergie auswirken.

Schon seit einiger Zeit kam die BEW nicht mehr darum herum, ihr Tarifsysteem beim Trinkwasser zukunftsfähig zu machen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und immer geringerer Verbräuche wird die Auslastung der stets umfangreicher werdenden Versorgungsanlagen zunehmend aufwendiger. Die Kosten für die Vorhalte- bzw. Bereitstellungsleistungen machen 80 % der Gesamtkosten in der Wassersparte der BEW aus. Der Grundpreis als fester Preis für die Bereitstellung des Wassers deckte bislang nur 30 % der Gesamtkosten ab, der Arbeitspreis als Preis für die gelieferte Wassermenge dagegen 70 %, obwohl der Verbrauch bei den Tarifkunden trotz gestiegener Anzahl seit Jahren rückläufig ist. Für Ausgleich sorgt seit 1. April 2016 ein neuer Verteilerschlüssel: Seither decken sowohl der Grund- als auch der Arbeitspreis jeweils 50 % die Gesamtkosten ab, wobei der Grundpreis stieg und der Arbeitspreis sank. Dieser nachhaltige Schritt verhindert, dass die Schere zwischen Kosten und Erlösen ständig weiter auseinandergeht.

Trotz des in Bocholt seit Anfang des Jahres flächendeckenden Vectoring-Angebotes des Breitband-Konkurrenten Telekom macht die BEW weiterhin möglichst vielen Haushalten und Unternehmen glasfaserbasierte – und damit hochleistungsfähige – Breitbandanschlüsse zugänglich. Bei jeder Baumaßnahme verlegt das Unternehmen Glasfaser sofort mit und bietet den Anwohnern seit Herbst 2015 das Breitbandprodukt „BEWspeed“ an.

BBG

Die Bocholter Bäder GmbH (BBG) wird weiterhin stetig an ihrer Attraktivität arbeiten, um das hohe Niveau der Besucherzahlen bei den Bädern zu halten. Dazu gehört auch das Parkplatzangebot: Zwar verfügt das Bahia bereits über einen großen Parkplatz, dennoch reicht er häufig in den Wintermonaten nicht aus. Die Bädergesellschaft treibt daher die Erweiterung 2016 voran. Das Sauna-Angebot ab-

runden soll ab 2016 eine Microsalt-Anlage. Ihre mikroskopisch kleinen Salzpartikel wirken auf die Atemwege und die Haut so wohltuend wie ein Aufenthalt am Meer. Beide Maßnahmen tragen zur Zukunft des Bahias bei, da sie die Attraktivität des Erlebnisbades erheblich steigern.

SBB

Um die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs zu erhöhen, nahm die StadtBus Bocholt GmbH (SBB) 2015 erstmals ein System zur dynamischen Fahrgastinformation (DFI) in Betrieb. Elf DFI-Anzeiger wurden an acht ausgewählten Haltestellen angebracht. Statt statischer Fahrplaninformationen lassen sich seit Anbindung an den Echtzeitdatenserver im Frühjahr 2016 Echtzeitinformationen darstellen. Insbesondere an den Haltestellen in der Innenstadt verbessert das die Informationsqualität deutlich, da hier besonders häufig Straßen gesperrt sind und daher der Linienverlauf geändert werden muss. In naher Zukunft soll es den Fahrgästen möglich sein, die Echtzeitdaten auch online abzurufen, zum Beispiel über das Internet auf mobilen Endgeräten wie Tablet oder Smart Phone, und zwar nicht nur an den Haltestellen mit DFI-Anzeiger, sondern an allen Haltestellen der StadtBus-Linien.

SWB-Konzern

Angeichts steigender Umsätze bei den Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe erwartet die Geschäftsführung für den SWB-Konzern ein Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 insgesamt wieder auf dem Niveau des Jahres 2014. Weiterhin rechnet sie mit einer stabilen Kapitalstruktur sowie ausreichender Liquidität.

Bocholt, den 17. Juni 2016

Stadtwerke Bocholt GmbH

Jürgen Elmer, Sprecher der Geschäftsführung
 Ihno Petersen, Geschäftsführer

Seite evtl. mit Fotos auffüllen

STADTWERKE BOCHOLT



STADTWERKE BOCHOLT GMBH

DASEINSVORSORGE | SPORT-, KULTUR-, NATUR- UND SOZIALSPONSORING

Kommunale Versorgungsunternehmen wirtschaften ebenso effizient wie privat organisierte Versorger. Das stellte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) fest (Quelle: VKU-Nachrichtendienst 05-16). „Na dann können wir ja privatisieren“, werden Kritiker öffentlicher Unternehmen jetzt einwenden. Doch weit gefehlt: Die Autoren der Studie kommen auch zu dem Schluss, dass die kommunalen Unternehmen die gleiche Effizienz bei anderen Zielvorgaben erreichen. Sie sind ebenso effizient und verfolgen zudem energie- und klimapolitische sowie fiskalische Ziele bis hin zu Querfinanzierungen.

Das DIW hatte sich zum einen den wettbewerblich organisierten Stromvertrieb und zum anderen auch den regulierten Netzbetrieb angeschaut. Die Analysen des größten deutschen Wirtschaftsforschungsinstitutes konnten weder für den Stromvertrieb noch für den Netzvertrieb zeigen, dass Effizienzunterschiede zwischen öffentlichen und privaten Unternehmen bestehen – und das, obwohl bei kommunalen Versorgungsunternehmen häufig voneinander abweichende Ziele vorliegen.

Daseinsvorsorge mit Rendite für alle

Zur Stadtwerke-Bocholt-Gruppe gehören die Stadtwerke Bocholt (SWB) als Muttergesellschaft und die drei Tochtergesellschaften Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW), Bocholter Bädergesellschaft (BBG) und StadtBus Bocholt. Zur Aufgabe der SWB gehört die öffentliche Daseinsvorsorge. Dazu zählt die sichere und günstige Versorgung mit Strom, Gas und Wasser durch die BEW ebenso wie die Möglichkeit, im Fildeckenbad oder im Erlebnisbad Bahia der BBG schwimmen zu gehen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln der StadtBus Bocholt zu fahren. Im Gegensatz zur BEW ist es der BBG und der StadtBus-Gesellschaft aus ihrer Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge heraus nicht möglich, Gewinne zu erwirtschaften.

Bäder- und StadtBus-Gesellschaft arbeiten daher mit Verlusten, die die SWB ausgleichen. Hinzu kommen die

Kosten für die Löschwasserversorgung, das Sport-, Kultur-, Natur- und Sozialsponsoring sowie die Gewerbesteuer. Für 2015 liegt die Wertschöpfung der Unternehmensgruppe für die Stadt Bocholt – und damit für alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt – deshalb bei fast 5 Mio. Euro. Das entspricht einer Eigenkapitalrendite von weit über 13 %. Für die Region liegt die Wertschöpfung – unter anderem wegen der vielen Aufträge, die die Unternehmensgruppe vergibt – mit fast 15 Mio. Euro noch deutlich höher.

Sport-, Kultur-, Natur- und Sozialsponsoring

Sportliche und kulturelle Ereignisse sind ohne die Unterstützung von Sponsoren heute in der Regel nicht mehr durchführbar. Sie basieren auf Kontinuität und gegenseitigem Engagement aller Beteiligten. Die BEW engagiert sich daher mit ihrer Marke WattExtra bereits seit Langem vor allem im Fußball auf lokaler Ebene. Bandenwerbung auf Fußball- und Tennisplätzen sowie Trikotsätze – insbesondere für Jugendmannschaften – mit dem Label WattExtra haben mittlerweile einen festen Platz in der Präsentation vieler Sportvereine. Aber nicht nur da: So sponsert die BEW auch die über 2.600 Mädchen und Jungen aus insgesamt rund 40 Bocholter, Isselburger und Rheder Schulen bereits seit Jahren mit einem einheitlichen WattExtra-Shirt beim Bocholter Citylauf.

Während das Sportsponsoring wie überall stark werblich geprägt ist, findet das Kultur-, Natur- und Sozialsponsoring bei der BEW zwar genauso intensiv, dem Charakter nach aber weniger auffällig statt. Das hat gute Gründe: Die Zielgruppen sind nämlich häufig viel kleiner und vielfältiger als im Sport. Dennoch erfahren auch sie die Anerkennung ihrer Arbeit durch die BEW. Darüber hinaus ist die BEW Hauptsponsor bei Veranstaltungen der Stadtmarketing-Gesellschaft, um Bocholt für die Bürgerinnen und Bürger sowie die zahlreichen Besucher und Gäste noch attraktiver zu machen.

Ende November überreichte die BEW-Geschäftsführung der Bocholter Tafel einen symbolischen Scheck in Höhe von 5.000 Euro. Die Spende regte der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt an. Die Tafel verteilt als gemeinnützige Hilfsorganisation Lebensmittel an Bedürftige. Dabei handelt es sich um Waren, die im Wirtschaftskreislauf nicht mehr verwendet werden.

STROM

Foto fehlt

BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | TRINKWASSER | BREITBAND

Über 80 % der Haushalte haben WattExtra

2015 sank der Stromabsatz der BEW insbesondere aufgrund von Unternehmensinsolvenzen und des Wegfalls eines sehr großen, weltweit tätigen Sonderkunden um 107,7 GWh bzw. 21,8 % auf 387,4 GWh (2014: 495,1). Insgesamt zählte das Unternehmen über 38.500 Stromkunden, davon weit mehr als 300 Sonder- sowie über 38.000 Privat- und Gewerbekunden. Von den letztgenannten Kunden hatten sich bis Ende 2015 mehr als 31.700 bzw. über 80 % für ein WattExtra- oder sonstiges Individualangebot entschieden.

Aufgrund der attraktiven WattExtra-Angebote ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Haushaltskunden im BEW-Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Er lag 2015 bei 7,5 %. Bundesweit lag die kumulierte Wechselquote bei 39,5 % (Quelle: Statista, Stand 10.2015). Der durchschnittliche Stromverbrauch je Haushalt war mit 2.991 kWh geringfügig höher als im Vorjahr.

WattExtra-Strom aus Wasserkraft

Bereits weit vor dem katastrophalen Unfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 bot die BEW ihren Privat- und Gewerbekunden WattExtra-Strom aus Wasserkraft an. Die grüne Energie ist eine der Antworten des Unternehmens auf die Energiewende, denn bei ihr handelt es sich zu 100 % um atom- und CO₂-freien Strom, der in österreichischen und schweizerischen Wasserkraftwerken erzeugt wird.

Stromerzeugung aus Wasserkraft ist die effizienteste Energieumwandlung. Sie hat einen Wirkungsgrad von über 90 %. Zudem besitzt die bezogene Energie aus den beiden Alpen-ländern das Ökostromzertifikat des TÜV SÜD für

saubere und umweltverträgliche Stromerzeugung. Bilanziell erhielten 2015 alle Privat- und Gewerbekunden im Versorgungsgebiet der BEW diesen Strom. Insgesamt bezog das Unternehmen 131,0 GWh.

Neue Hochspannungsverbindung zwischen Bocholt und Industriepark

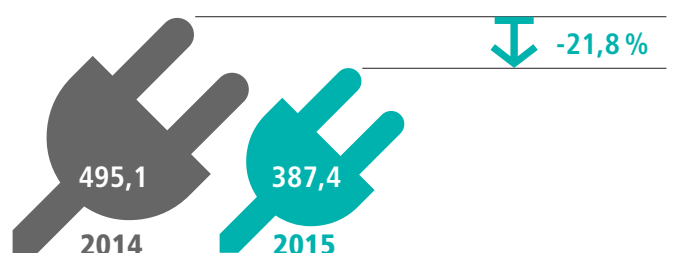
Im zweiten Halbjahr 2015 verlegte die BEW in ihrem Hochspannungsnetz eine zweite, rund dreieinhalb Kilometer lange 110-Kilovolt(kV)-Kabelverbindung zwischen der Umspannanlage an der Dingdener Straße und der im Industriepark an der Mussumer Ringstraße. Endgültig in Betrieb ging sie Anfang des zweiten Quartals 2016. Die 110-kV-Kabelverbindung besteht wie die erste aus dem Jahr 2001 aus drei einpoligen Kabeln, so genannten Einleiterkabeln. Sie wurden in sicherer Tiefe von 1,20 bis 1,40 Meter in jeweils eigenen Schutzrohren im Erdreich verlegt. Die Investitionskosten betrugen rund 2,0 Mio. Euro.

Die zusätzliche Verbindung hat für die BEW gleich drei Vorteile: Sie erhöht die Betriebssicherheit der Umspannanlage im Industriepark. Des Weiteren dient sie dazu, die vor allem in den westlichen Ortsteilen Bocholts regenerativ erzeugten Strommengen aus Windenergie direkt in das Hochspannungsnetz einzuspeisen.

Darüber hinaus kommt sie dem Ziel der BEW entgegen, dass 25-kV-Mittelspannungsnetz konsequent zurückzubauen. Bei ihm handelt es sich überwiegend um ein Freileitungsnetz. Solche Netze sind störanfällig, weil sie extremen Witterungsereignissen, wie zum Beispiel der Schneekatastrophe Ende November 2005, und Blitzschlägen schutzlos ausgesetzt sind.

Mitte Dezember nahm die BEW eine umfangreiche Funktionsprüfung ihrer neuen Hochspannungsverbindung durch ein Berliner Prüfinstitut in der Umspannanlage im Industriepark vor. Dazu wurde ein Spezialfahrzeug eingesetzt, um die Isolationsfähigkeit und die Montagegüte der drei Einleiterkabel zu prüfen.

Stromabgabe (in GWh)



ERDGAS



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | **ERDGAS** | NAHWÄRME | TRINKWASSER | BREITBAND

Kühlere Witterung beschert Absatzplus

Die BEW verzeichnete 2015 einen Anstieg des Erdgasabsatzes um 31,7 GWh bzw. 4,6 % auf 721,1 GWh (2014: 689,4). Hauptursache war die im Vergleich zum sehr milden Vorjahr kühlere Witterung im ersten Halbjahr und der damit verbundene höhere Einsatz von Erdgas zu Wärmezwecken. Die im vierten Quartal erneut sehr milde Witterung dämpfte den Zuwachs allerdings merklich. Nach nur rund fünf Monaten Bauzeit nahm die BEW Ende November 2015 eine neue Gasdruckregelstation in Bocholt-Suderwick in Betrieb. Sie verfügt über eine zeitgemäße Technik und ersetzt die alte aus dem Jahr 1971, die an gleicher Stelle stand. Im Berichtsjahr hatte das Unternehmen rund 20.800 Erdgaskunden, davon mehr als 40 Sonder- sowie über 21.700 Privat- und Gewerbekunden.

Attraktive WattExtra-Angebote

Von den Privat- und Gewerbekunden hatten sich bis Ende 2015 rund 15.000 bzw. mehr als 70 % für ein WattExtra- oder sonstiges Individualangebot entschieden. Aufgrund der attraktiven WattExtra-Angebote ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Haushaltskunden im BEW-Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Er lag 2015 bei 7,4 %. Bundesweit betrug die kumulierte Wechselquote 30,9 % (Quelle: Statista, Stand 10.2015). Im Netzgebiet der BEW heizen rund 90 % aller Haushalte mit Erdgas; der Anteil beträgt in Deutschland lediglich rund 50 % (Quelle: BDEW, Stand 01.2016).

Förderung durch CO₂-Einsparprogramm

Mit Prämien aus ihrem „WattExtra CO₂-Einsparprogramm“ fördert die BEW Heizungsmodernisierer, die auf

erneuerbare Energien umstellen, und Autofahrer, die sich für das umweltfreundliche Erdgas im Tank entscheiden. Eine Erdgastankstelle hat die BEW an der TOTAL-Station an der Schaffeldstraße. 2015 unterstützte das Unternehmen annähernd 350 Einzelmaßnahmen; die gesamte Fördersumme belief sich auf über 24.000 Euro. Seit dem Start des Programms im Jahr 2009 half die BEW bei mehr als 2.600 Einzelmaßnahmen. Hinter ihnen steht eine Fördersumme von insgesamt weit über 230.000 Euro. Durch die Maßnahmen werden jährlich zirka 3.100 Tonnen CO₂ eingespart. Hervorragend zu dem Programm passen die Gebäude-Thermografie und die Heizungsrente.

Neue Heizungsanlage bei der BEW mieten

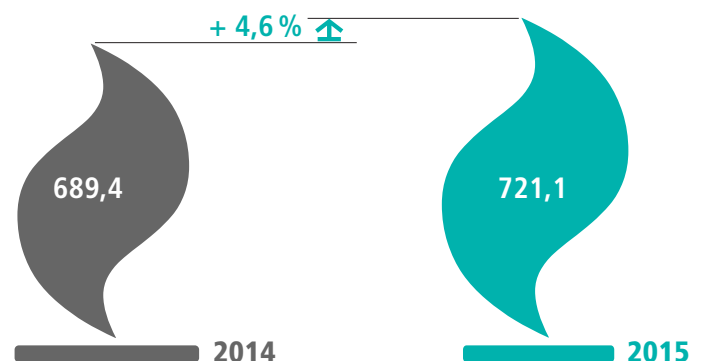
Auch ohne eigene Investitionen zu einer neuen, sparsamen und die Umwelt schonenden Erdgas-Heizungsanlage zu gelangen – das geht für Eigentümer einer Bestandsimmobilie mit der Heizungsrente von der BEW. Das Unternehmen übernimmt dabei die Finanzierung einer modernen Heizungsanlage mit Warmwasserbereiter. Bis Ende 2015 entschieden sich über 30 Kunden für dieses Angebot.

Großes Interesse an Brennstoffzellen-Heizgerät

Vom 28. September bis 1. Oktober 2015 war im WattExtra-Kundenzentrum ein Brennstoffzellen-Heizgerät des Herstellers Viessmann ausgestellt, das als Energieträger Erdgas einsetzt. Das Gerät ist nicht nur eine echte Alternative zur Wärmepumpe, sondern erfährt auch eine großzügige Förderung durch Bund und Land. Das Interesse bei den Kunden war groß: In den nur vier Ausstellungstagen führte der Gerätehersteller annähernd 90 Beratungsgespräche.

Das Thema Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) spielt im Rahmen der Energiewende eine zunehmend wichtige Rolle. Im Bereich der Mikro-KWK sind Brennstoffzellen bereits weit entwickelt. Mit dieser neuen Technologie werden Hauseigentümer zum Betreiber ihres eigenen kleinen Kraftwerks. Die Anlagen liefern neben Wärme auch Strom für den Eigenverbrauch. Überschüssiger Strom lässt sich gegen Vergütung in das Stromnetz einspeisen.

Gasabgabe (in GWh)



NAHWÄRME



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | **NAHWÄRME** | TRINKWASSER | BREITBAND

Nahwärmeabsatz gestiegen

Heizungsanlage und Energieversorgung aus einer Hand: Gerade für Eigentümer von Mehrfamilienhäusern ist das eine interessante Option. Im Vertrieb von Nahwärme konnte sich die BEW auch 2015 weiterhin gut behaupten. Über 2.800 Kunden bezogen diese Energieform. Vier neue Anlagen wurden installiert und in Betrieb genommen. Zudem konnte das Unternehmen bestehende Altverträge erfolgreich verlängern.

Im Berichtsjahr profitierte nicht nur der Unternehmensbereich Erdgas von der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung, sondern auch der Unternehmensbereich Nahwärme: Die BEW verzeichnete hier einen Anstieg von 0,2 GWh bzw. 1,3 % auf 18,1 GWh (2014: 17,9).

Weniger CO₂-Ausstoß

Moderne Wohngebiete mit Niedrigenergiehäusern werden heute häufig zentral mit Nahwärme versorgt – so auch der Bocholter Stadtteil Feldmark. Gerade hier bietet Nahwärme eine technisch und ökonomisch günstige Lösung, wenn sie zudem aus einem Blockheizkraftwerk (BHKW) kommt.

Bereits in der Bauphase spart diese Variante der Energieversorgung die Investition in einen eigenen Heizkessel

und schafft somit einen zusätzlichen finanziellen Spielraum für den Hauseigentümer. Darüber hinaus ist der Ausstoß von CO₂ deutlich geringer als bei einer Lösung mit vielen Einzelheizungen.

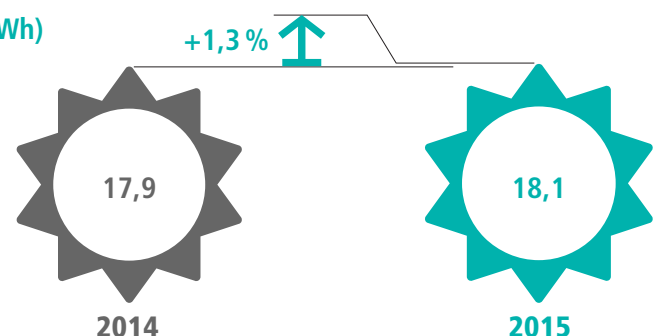
Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs und konventionellen Erdgas-Kesselanlagen als auch in einem Holzhackschnitzel-Erdgas-Kombiheizwerk. Bei den Erdgas-Kesselanlagen kommen insbesondere energiesparende Brennwertgeräte zum Einsatz.

Alles aus einer Hand

Wer sich für die Nahwärmeoption der BEW entscheidet, bekommt ein Gesamtpaket aus einer Hand. Eigentümer von Mehrfamilienhäusern wollen oft die Vorteile der zentralen Wärmeversorgung nutzen, scheuen jedoch den Wartungs- und Abrechnungsaufwand. Auch sind die hohen Investitionskosten immer wieder ein Thema.

In diesen Fällen bietet die BEW eine Komplettlösung, die schon ab drei Wohneinheiten zu haben ist. Das Unternehmen übernimmt dabei die Lieferung von Wärme aus Erdgas für die einzelnen Wohnungen, die Erfassung der Zähler sowie die regelmäßige Wartung der Heizungsanlage. Auf Wunsch stellt die BEW auch die Heizungsanlage zur Verfügung.

Nahwärmeabgabe (in GWh)



Nahwärmeversorgung eignet sich außerordentlich gut für Gebäudekomplexe mit vielen Wohnparteien. Besonders interessant ist dabei das erweiterte Dienstleistungspaket Nahwärmeservice Plus, bei dem die BEW die Investition in die Heizungsanlage übernimmt.

TRINKWASSER



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | **TRINKWASSER** | BREITBAND

Mehr Trinkwasser verkauft

2015 verkaufte die BEW 5,570 Mio. m³ Trinkwasser (2014: 5,496). Das waren 74.000 m³ bzw. 1,3 % mehr als im Vorjahr. Die BEW zählte rund 34.200 Wasserkunden. Das Wassernetz erreichte eine Länge von über 650 Kilometern. Das Unternehmen betreibt zwei Wasserwerke und die drei Wassergewinnungen Bocholt-Liedern, -Mussum und Isselburg-Schüttensteiner Wald.

Das natürliche Grundwasser – auch Rohwasser genannt – wird mit insgesamt 18 Vertikalfilterbrunnen gewonnen und anschließend zu Trinkwasser – auch Reinwasser genannt – aufbereitet. Die BEW förderte 2015 rund 5,5 Mio. m³ Wasser. Weitere rund 0,3 Mio. m³ kamen aus einem benachbarten Wasserwerk. Wasserrechtlich bewilligt ist eine Fördermenge von 6,8 Mio. m³ pro Jahr.

Investition in neues Stauwehr und Wasserkleinkraftwerk

In der Nähe des Liederner Wasserwerks fließt die Bocholter Aa. Damit der Grundwasserspiegel für die Förderbrunnen hoch genug bleibt, übernimmt die BEW mit rund 2,5 Mio. Euro bzw. 57 % den größten Teil der Investitionskosten für das neue Stauwehr „Eisenhütte“. Bauherr ist die Stadt Bocholt. Das neue Wehr wurde nötig, weil das alte marode ist. Baubeginn war im November 2014, im Sommer 2016 soll es fertig sein.

Das Wehr wird zusammen mit einem Wasserkleinkraftwerk errichtet, das gleichzeitig in Betrieb gehen soll. Dabei treibt eine Kaplan turbine den Generator an. Seine Leistung beträgt bis zu 100 kWel. Geplant ist eine Stromerzeugung von rund 400.000 kWh im Jahr. Eigentümer der Anlage sind je zur Hälfte die BEW und ein privater Wasserkraftexperte aus dem Sauerland.

Sehr niedriger Nitratwert

Die Qualität des Bocholter Trinkwassers ist sehr hoch. Sie ist unter anderem auf die langjährige Kooperation zwischen Bocholter Landwirten und der BEW zurückzuführen. Sie besteht seit 1992, ihr gehören rund 90 Landwirte. Da sie ihre Flächen in den Wasserschutzgebieten gewiss schonend bewirtschaften, liegt der im Bocholter Trinkwasser gemessene Nitratwert bei lediglich 10 Milligramm pro Liter (mg/l) und damit weit unter dem erlaubten Grenzwert von 50 mg/l. Fazit: Aktive Landwirtschaft ist mit aktuellem Wasserschutz vereinbar!

Wasserversorgung immer energieeffizienter

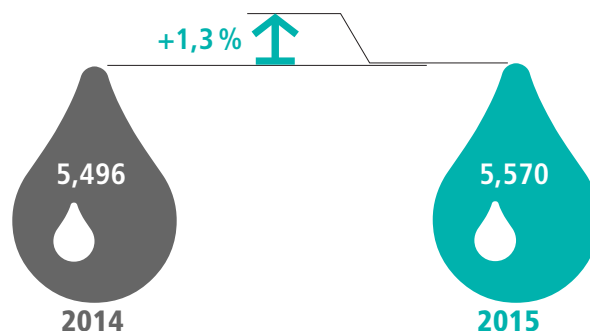
Die Wasserversorgung benötigt für gewöhnlich einen hohen Anteil der eingesetzten Energie für den Betrieb der Pumpenanlagen. Ziel ist es daher, sie energieeffizienter zu machen. Das gilt auch für die BEW. Dafür hat sich das Unternehmen in einem Zeitraum von zehn Jahren vorgenommen. Durch entsprechende Investitionen senkte die BEW den Energieverbrauch innerhalb von nur drei Jahren um mehr als 10 %, und zwar von 0,48 kWh je m³ abgegebenen Wassers im Jahr 2013 auf nur noch 0,43 kWh im Jahr 2015. Das ist ein Beitrag zu aktivem Klimaschutz!

Kooperation mit Niederländern

Die Kooperation der BEW mit ihrem niederländischen Partner Vitens eignet sich als Musterbeispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Die BEW liefert pro Jahr rund 1,8 Mio. m³ Trinkwasser an Vitens – den größten niederländischen Wasserversorger – der insgesamt rund 5,5 Mio. Menschen zu seinem Konsum zählt.

Trinkwasserabgabe (in Mio. m³)

„Die genaue Bestandsaufnahme der Leistungsdaten dient der Optimierung der Pumpenanlagen. Das macht sie nicht nur energieeffizienter, sondern verringert auch den CO₂-Ausstoß.“ Martin Egeling, Vorhandwerker in den Wasserwerken der BEW.



BREITBAND

Foto zu klein



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | TRINKWASSER | **BREITBAND**

Glasfaser sticht Kupferkabel aus

Glasfaserverbindungen sind bis auf über 10.000 Mbit/s ausbaufähig. Nur so kann Breitband der Zukunft aussehen. Die BEW tut mit ihren Angeboten sehr viel dafür. Seit 2015 tummelt sich der Mitbewerber Telekom mit seinem flächendeckenden Vectoring-Angebot auf dem Bocholter Markt. Im Gegensatz zu den ausschließlich glasfaserbasierten Verbindungen der BEW schafft das Netz des Mitbewerbers technisch derzeit lediglich maximal nur 100 Mbit/s. Wenn überhaupt, denn es besteht überwiegend aus nicht zukunftsweisenden Kupferkabelverbindungen. Einzig die Kabelverzweigerschränke sind an ein Glasfasernetz angebunden. Von ihnen gehen die Kupferkabel ab. Von ihrer Länge ist die mögliche Bandbreite abhängig, die der Kunde empfangen kann. Damit Glasfaser in Bocholt Zukunft hat, baute die BEW ihr Netz auch 2015 konsequent weiter aus, und zwar um 30 Kilometer. Das Kabelnetz erreichte damit eine Länge von 160 Kilometern.

BEWspeed für Privatkunden

Was es bereits seit 1998 für Unternehmen in Bocholt gibt, das gibt es seit Herbst 2015 nun auch für Privatkunden: ein glasfaserbasiertes Breitbandangebot. Unter dem pfiffigen Eigennamen BEWspeed bietet die BEW den Kunden dort Telefonie, Internet und internetbasiertes Fernsehen bzw. IPTV (Triple Play) an, wo Neubaugebiete entstehen,

wie zum Beispiel auf dem ehemaligen Phönix-Sportgelände an der Markgrafenstraße, oder wo bereits Leerrohre für Glasfaserkabel bis ins Haus liegen. Die BEW verlegt diese Speedpipes seit 2014 beim Leitungsbau sofort mit.

Glasfaser-Angebot in allen Gewerbegebieten

Bocholt als Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu machen – dieses Ziel verfolgt die BEW in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bocholt und zwei Bocholter Systemhäusern, die auf glasfaserbasierte IT-Dienstleistungen spezialisiert sind. Für viele Unternehmen ist nämlich die Versorgung durch eine leistungsfähige Breitbandanbindung, die nicht in erster Linie aus Kupferkabelverbindungen besteht, ein sehr wichtiger Standortfaktor. Ende 2015 waren über 130 Unternehmen an das Glasfasernetz der BEW angeschlossen. Die BEW bietet Glasfaserverbindungen in allen Bocholter Gewerbegebieten an.

Das Dienste-Spektrum der BEW erstreckt sich dabei von einer einfachen Internetanbindung bis zur Anbindung über einen redundanten Lichtwellenleiter(LWL)-Ring an die Rechenzentren der Systemhäuser. Das Besondere am Breitbandnetz der BEW ist zum einen die Einzelanbindung: Jedes Unternehmen bekommt in der Regel seine eigenen Glasfasern bis zu den Rechenzentren der Systemhäuser und muss sie mit niemandem teilen. Etwas Besonderes ist zum anderen auch die Punkt-zu-Punkt-Verbindung zwischen verschiedenen Unternehmensstandorten.

Glasfaserverbindungen sind bis auf über 10.000 Mbit/s ausbaufähig. Sie bieten einen echten Standortvorteil. Und der wird immer wichtiger, da die datenhungrigen IT-Anwendungen in den Unternehmen und zuhause auch in Zukunft in immer kürzeren Zeitabständen immer schneller wachsen werden.

Glasfasernetz (in km)



2014

↑ +23 %



2015

BÄDER



BOCHOLTER BÄDERGESELLSCHAFT MBH (BBG)

ERLEBNISBAD BAHIA | FILDEKEN(-SPORTHALLEN)BAD

Besucherzahlen trotz Rückgangs weiter auf hohem Niveau

Die BBG ist als Stadtwerke-Tochter für den Betrieb des Erlebnisbades Bahia und des Fildeken(-Sporthallen)bades zuständig. Das Hallenbad dient vorwiegend dem Schul- und Vereinsschwimmen. 2015 besuchten insgesamt 559.900 Gäste die beiden Bäder (2014: 587.000). Das ist ein Rückgang von 27.100 Gästen bzw. 4,6 %. Während die Zahl der Gäste in dem Hallenbad mit 98.300 (98.400) nahezu unverändert blieb, ging sie im Bahia um 27.000 bzw. 5,5 % auf 461.600 (488.600) zurück. Das ist nach wie vor ein sehr hohes Niveau!

Betroffen vom Rückgang war weniger der Saunabetrieb: Die Zahl der Saunagäste ging mit 119.200 (120.700) nur um lediglich 1.500 bzw. 1,2 % zurück, und das, obwohl sich zum 1. Juli 2015 die Umsatzsteuer bei Saunabesuchen von 7 auf 19 % erhöhte. Das hatten das Bundes- und die Länderfinanzministerien trotz Protesten beschlossen. Rückgängige Besucherzahlen gab es vielmehr im Badbetrieb. Mit 328.500 Gästen (351.400) waren es 22.900 bzw. 6,5 % weniger. Einer der Gründe war die höchst aufwendige Sanierung der noch aus dem Eröffnungsjahr 1993 stammenden Filteranlagen im Bahia (siehe Seite xx des Konzernlageberichts).

Attraktive Wasserwelt im karibischen Ambiente

Unter dem lichtdurchfluteten Texlon-Dach des Bahia lädt die Wasserwelt zum nassfröhlichen Zeitvertreib ein. Das Ambiente ist karibisch und die Angebotspalette attraktiv. Es gibt gleich drei Wasserrutschen: eine Breitrutsche im Außenbecken, und im Innenbereich die Eventrutsche und die Weichenrutsche „Aqua Choice“.

Ein lohnendes Freizeitvergnügen bieten allen Altersgruppen auch die Kursangebote, das 1-Meter-Sprungbrett und der 3-Meter-Sprungturm mit der Acapulco-Gischt, das Sportbecken mit dem Cabriodach, das bei gutem Wetter geöffnet werden kann, die Whirlpools, Sprudelliegen und etliche andere Wasserattraktionen. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt ein Gastronomiebetrieb. Zwar verfügt das Bahia bereits über einen großen Parkplatz. Dennoch reicht er insbesondere in den Wintermonaten häufig nicht aus. Die Bädergesellschaft treibt daher die Erweiterung 2016 voran.

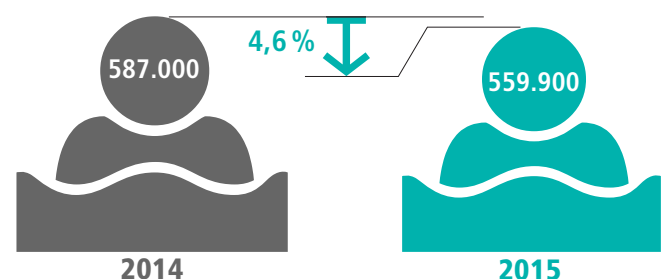
Neuerungen bereichern vielseitiges Sauna-Angebot

Die Saunalandschaft des Bahia ist bei den Gästen beliebt, da das Saunieren in dem Erlebnisbad viele genussreiche Seiten hat. Eine reichhaltige Auswahl an verschiedenen Saunatypen macht es möglich. Allein zehn verschiedene Saunen stehen den Gästen als behagliche „Schwitzstationen“ zur Verfügung. Eine Augenweide ist die mediterran-maurische Saunalandschaft im großzügigen Innenbereich. Sie bietet eine Atmosphäre, die zum Träumen ein-lädt.

Im Außenbereich mit Schwimmbecken und großem Saunagarten lässt es sich bestens liegen und entspannen. Ein im Dezember 2014 neu eröffnetes Solebecken hat großen Anteil daran. Die Gäste nehmen auch die Neuerungen aus dem Vorjahr sehr gut an: eine Baumhaussauna und das Ruhehaus „Remise“. Viel Komfort, Details und Extras runden das Sauna-Angebot ab – wie ab 2016 auch eine Microsalt-Anlage. Ihre mikroskopisch kleinsten Salzpartikel wirken auf die Atemwege und die Haut so wohltuend wie ein Aufenthalt am Meer.

Ein lohnendes Freizeitvergnügen bietet allen Altersgruppen auch das Sportbecken mit dem Cabriodach, das bei gutem Wetter geöffnet werden kann.

Badegäste



NAHVERKEHR



STADTBUS BOCHOLT GMBH

ÖPV | FAHRGÄSTE | DYNAMISCHE FAHRGASTINFORMATION

So viele Fahrgäste wie noch nie

Als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bocholt GmbH ist die StadtBus Bocholt GmbH für den öffentlichen Personennahverkehr in Bocholt zuständig. Damit wurde sie von der Stadt Bocholt betraut. Die Gesellschaft betreibt zwölf Linien mit insgesamt 14 StadtBussen, hinzu kommen zwei TaxiBusse für den Bedarfsverkehr sowie der Betrieb von Anrufsammeltaxis (AST).

2015 beförderte die Gesellschaft so viele Fahrgäste wie noch nie: 1,280 Millionen (+ 3,4 %) – 42.000 mehr als im Vorjahr. Das ist die größte absolute Fahrgaststeigerung seit 2006. Sie ist unter anderem auf die einheitliche gemeinsame Preisstufe in Bocholt zurückzuführen, die seit 1. August 2014 gilt. Zudem führte die Gesellschaft zum damaligen Zeitpunkt das 10er-Ticket neu ein. Auch das kam bei den Fahrgästen sehr gut an. Die Fahrleistung betrug 726 Kilometer.

Partner für die Leistungserbringung

Da die Gesellschaft als reiner Managementbetrieb keine eigenen Fahrzeuge besitzt, bedient sie sich für den Linienverkehr der Busse der SWK Mobil GmbH aus Krefeld. Der Verkehrsführungsvertrag mit dem Unternehmen läuft bis zum 31.12.2017. Er wurde 2010 nach einer europaweiten Ausschreibung abgeschlossen.

Für den Bedarfsverkehr mit den beiden TaxiBussen ist ebenfalls die SWK Mobil GmbH zuständig. Dazu hat sie die Taxi Termath OHG aus Bocholt als Subunternehmer beauf-

tragt. Das Taxi-Unternehmen ist aber auch unmittelbar für die StadtBus-Gesellschaft tätig, und zwar für den Betrieb der Anrufsammeltaxis.

Haltestellen mit dynamischer Fahrgastinformation

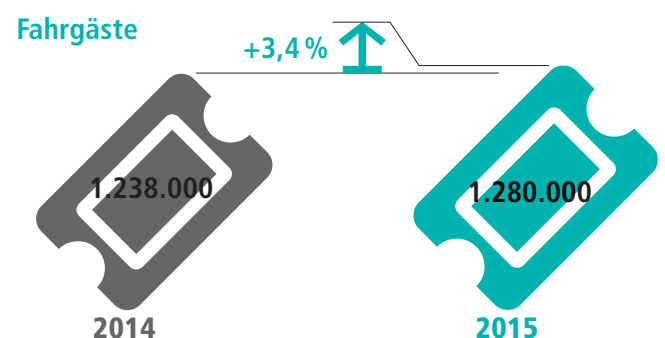
2015 nahm die StadtBus-Gesellschaft erstmals ein System zur dynamischen Fahrgastinformation (DFI) in Betrieb. Elf DFI-Anzeiger wurden an acht ausgewählten Haltestellen angebracht. Statt statischer Fahrplaninformationen lassen sich nun Echtzeitinformationen darstellen. Ob ein StadtBus gerade abgefahren ist oder erst in ein paar Minuten kommt, kann der Fahrgast an diesen Haltestellen jetzt sofort erkennen. Für sehbehinderte Menschen gibt es eine Sprachausgabe (Text to Speech).

Mit einer Lauftextanzeige kann die StadtBus-Gesellschaft ihre Fahrgäste zudem über besondere Ereignisse wie zum Beispiel Sonderfahrten oder Sperrungen oder kurzfristige Ausfälle unmittelbar informieren. Insbesondere an den Haltestellen in der Innenstadt verbessert das die Informationsqualität deutlich, da hier besonders häufig Straßen gesperrt sind und daher der Linienverlauf geändert werden muss.

In naher Zukunft soll es den Fahrgästen möglich sein, die Echtzeitdaten auch online abzurufen, zum Beispiel über das Internet auf mobilen Endgeräten wie Tablet oder Smart Phone. Dies gilt dann nicht nur für die Haltestellen mit DFI-Anzeiger, sondern für alle Haltestellen der StadtBus-Linien.

„Die dynamische Fahrgastinformation steigert die Qualität der Kundeninformation erheblich und trägt damit zur Attraktivität des StadtBus-Systems bei.“

Jens Dörpinghaus, Geschäftsführer der StadtBus Bocholt GmbH



MITARBEITER*INNEN



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

PERSONALENTWICKLUNG | AUS- UND FORTBILDUNG | GESUNDHEITSMANAGEMENT

Rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Flexibel am Markt reagieren, kundenorientiert agieren, technisches Know-how up to date halten – all das sind Dinge, die das Handeln eines jeden Mitarbeiters bestimmen. Um das zu unterstützen und zu fördern, stattet die Geschäftsführung ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem bestmöglichen Wissen aus. Auch 2015 nahmen daher wieder viele Beschäftigte an unterschiedlichsten internen und externen Schulungen, Seminaren und Fachkongressen teil, um so ihr Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Insgesamt beschäftigte die Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, einschließlich aller Aushilfen, zum Jahresende 349 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 26 bei den Stadtwerken Bocholt (SWB), 182 bei der Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW), 136 bei der Bocholter Bädergesellschaft (BBG) und 5 bei der StadtBus Bocholt.

Nachwuchs gesucht: Schwerpunkt Ausbildung

Junge Leute für die Energie- und Wasserbranche oder den Freizeitsektor der Bäder zu begeistern und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der BEW und der BBG gemeinsam darzustellen – diese Option ergab sich 2015 durch die Teilnahme an zwei Bocholter Azubi-Messen.

Interessante Gespräche mit möglichen Nachwuchskräften wurden geführt und alle aktuellen Ausbildungsberufe im Unternehmen vorgestellt. Mit von der Partie waren natürlich die aktuellen Azubis, denn keiner ist so nah an den Schülerinnen und Schülern dran wie sie. Der Auftritt

war äußerst erfolgreich, sodass sich das Unternehmen auch in den kommenden Jahren wieder an den beiden Messen beteiligen wird.

2015 bildete die BEW in fünf verschiedenen Berufen aus: zum Betriebswirt VWA bzw. Bachelor of Arts, Industriekaufmann, Mechatroniker, Elektroniker (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) und Anlagenmechaniker (Fachrichtung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik). Die BBG bildete zum Fachangestellten für Bäderbetriebe aus.

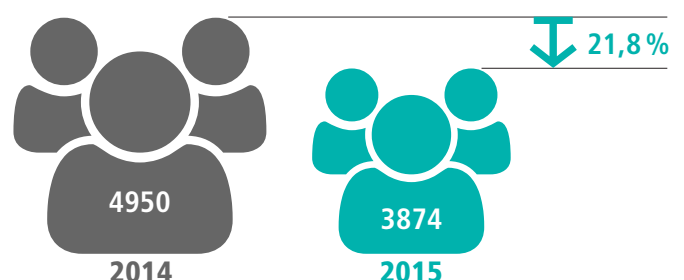
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Betriebsrat und die Schwerbehindertenvertretung von SWB und BEW haben 2015 mit Unterstützung der Geschäftsführung die Betriebliche Gesundheitsförderung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) weiterentwickelt. Aus einem betriebsinternen Handbuch kann jeder die Elemente auswählen, die zu den eigenen Anforderungen und Bedürfnissen passen. Es gibt viele Gründe, die für das BGM sprechen: Motivierte, gut ausgebildete und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unverzichtbare Voraussetzung für ein gutes Betriebsklima und die erfolgreiche Arbeit, die daraus erwächst.

Hinzu kommt, dass die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunehmen – etwa durch neue Informationstechnologien und komplexer werdende Aufgaben. Zugleich nehmen auch die Belastungen im familiären Umfeld immer mehr zu – sei es bei der Unterbringung des Nachwuchses oder bei der Pflege von Angehörigen. Zu diesen Entwicklungen kann das BGM ein Gegengewicht sein, das Ausgleich schafft.

„Das ‘Haus’ zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement bietet eine Übersicht über die in vier verschiedene Themenfelder aufgeteilten Angebote.“
Martin Welling (links), Betriebsratsvorsitzender, und Dorothea Denzig, Schwerbehindertenvertretung

Personalentwicklung



BILANZDATEN





KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.336.875,32	2.891.712,32
2. geleistete Anzahlungen	507.000,20	33.032,86
	2.843.875,52	2.924.745,18
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.083.717,78	18.946.345,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	77.132.717,00	76.061.605,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.673.661,00	5.314.217,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	595.537,16	868.854,35
	101.485.632,94	101.191.022,26
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.774.500,29	1.778.230,60
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.064.840,98	12.142.412,29
3. Sonstige Ausleihungen	403.000,15	404.449,30
	14.242.341,42	14.325.092,19
	118.571.849,88	118.440.859,63
B. Umlaufvermögen	EUR	EUR
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	981.750,70	875.144,22
2. Unfertige Leistungen	39.346,68	125.345,78
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	15.566,20	13.979,87
	1.036.663,58	1.014.469,87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.886.136,58	11.799.483,73
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.442.512,18	466.454,83
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.476.875,52	2.607.489,14
	13.805.524,28	14.873.427,70
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	2.322.701,66	6.769.055,84
	17.164.889,52	22.656.953,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	EUR	EUR
	79.625,48	96.296,32
	135.816.364,88	141.194.109,36

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital	x	1.533.900,00
II. Kapitalrücklage	x	5.387.306,83
III. Gewinnrücklagen; Andere Gewinnrücklagen	x	41.220.860,77
IV. Konzernbilanzgewinn	x	2.453.761,35
	x	50.595.828,95
B. Empfangene Ertragszuschüsse	EUR	EUR
	x	10.956.797,00
C. Rückstellungen	EUR	EUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	x	543.017,00
2. Steuerrückstellungen	x	74.772,00
3. Sonstige Rückstellungen	x	10.999.063,29
	x	11.616.852,29
D. Verbindlichkeiten	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	x	2.413.975,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	40.630.482,67
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	x	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.473.850,56
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		140.545,87
6. Sonstige Verbindlichkeiten	x	16.250.704,35
	x	66.909.558,45
E. Rechnungsabgrenzungsposten	EUR	EUR
	x	73.983,89
F. Passive latente Steuern	EUR	EUR
	x	1.041.088,78
	x	141.194.109,36

KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	118.197.828,86	137.294.776,81
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-94.535,45	83.606,62
3. andere aktivierte Eigenleistungen	788.183,34	992.299,3
4. sonstige betriebliche Erträge	2.368.505,35	2.190.342,8
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	79.041.876,86	96.746.654,3
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.618.051,61	5.573.695,24
Summe	84.659.928,47	102.230.349,54
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.435.973,66	11.320.375,75
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung EUR 681.516,06 (Vorjahr EUR 754.916,85)	2.690.369,34	2.810.446,31
Summe	14.126.343,00	14.130.822,06
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.079.305,52	7.910.716,88
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	11.847.734,14	10.697.764,84
9. Erträge aus Beteiligungen	7.443,04	120.916,02
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	708.307,52	651.602,3
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus Abzinsungen von Rückstellungen EUR 136.387,83 (Vorjahr EUR 355.003,81) –	919.354	188.215,14
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	329.199,4	732.677,33
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus Abzinsungen von Rückstellungen EUR 136.387,83 (Vorjahr EUR 355.003,81) –	2.131.658,26	2.321.449,42
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.720.917,87	3.407.978,92
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag - davon latente Steuern: EUR -569.498,00 (Vorjahr EUR -376.620,00) -	498.349,88	1.076.476,87
16. sonstige Steuern	232.222,35	235.029,35
17. Konzernjahresüberschuss	930.345,64	2.096.472,70
18. Gewinnvortrag	2.453.761,35	2.376.890,67
19. Ausschüttung an die Gesellschafter	1.118.001,19	2.019.602,02
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.208.369,16	0,00
21. Konzernjahresüberschuss	1.047.736,64	2.453.761,35

KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

I. Allgemeine Hinweise

Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Aufgrund der Bedeutung der in den Konzernabschluss einbezogenen Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW) als Versorgungsunternehmen wurden Besonderheiten der Versorgungswirtschaft durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

II. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst die Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB) als Mutterunternehmen sowie die BEW, die Bocholter Bäder GmbH (BBG) und die StadtBus Bocholt GmbH (SBB), alle mit Sitz in Bocholt. Die SWB ist mit 100 % am gezeichneten Kapital der Tochterunternehmen beteiligt. Als Bilanzstichtag gilt für die SWB einschließlich aller einbezogenen Tochtergesellschaften der 31. Dezember 2015.

Die Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 26 %, Stammkapital: EUR 25.564,59), die Quantum GmbH, Ratingen (Anteil am Stammkapital: 7,00 %; Stammkapital EUR 825.000,00), die InnoCent Bocholt GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 10,14 %, Stammkapital: EUR 1.480.000,00), die items GmbH, Münster (Anteil am Stammkapital: 4,79 %, Stammkapital: EUR 1.237.330,00), die TOBI Management GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 9,55 %, Stammkapital EUR 39.185,00), TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim (Anteil am Kommanditkapital: 16,67 %, Kommanditkapital EUR 13.329,00), Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 50 %, Stammkapital EUR 25.000,00), Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 50 %, Stammkapital EUR 50.000,00) und die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt (Anteil am Kommanditkapital: 14,29 %, Kommanditkapital: EUR 10.002,00), wurden gemäß § 271 Abs. 2 HGB teilweise i.V.m. § 311 Abs. 2 HGB mit ihren Beteiligungsbuchwerten einbezogen. Sie sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Der Konzernabschluss wurde aus geprüften und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Abschlüssen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bis zum 31. Dezember 2009 gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. nach der Buchwertmethode

durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Für erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Bei der Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode wurden für die BEW und die BBG die Unterschiedsbeträge auf den 1. Januar 2000 ermittelt. Dabei ergab sich für die BEW ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 729.231,03 und für die BBG ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 29.598,70, die gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB a.F. miteinander verrechnet wurden.

Der verbleibende passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung (EUR 699.632,33) mit Rücklagencharakter wird unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Aus der Erstkonsolidierung der SBB zum 31. Dezember 2004 ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1.839,83. Dieser wird aufgrund seines Rücklagencharakters ebenfalls unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Unterschiedsbeträge wurden jeweils auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt.

Schuldverhältnisse innerhalb des Konzerns sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Leistungen waren nicht zu eliminieren.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet werden.

Nach § 253 Abs. 3 HGB notwendige Abschreibungen sind berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen liegen überwiegend Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren und bei den Sachanlagen überwiegend Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren (Leitungen und Gebäude) zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Auf der Passivseite werden die empfangenen Baukostenzuschüsse als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und jährlich zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Mit der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB durch das Transparenz- und Publizitätsgesetz und dem daraus abgeleiteten Verbot zur Übernahme

me nur nach Steuerrecht zulässiger Wertansätze in den handelsrechtlichen Konzernabschluss wurde das Anlagevermögen zum 1. Januar 2004 um EUR 538.108,16 korrigiert. Die Auflösung der korrespondierend hierzu erhöhten Gewinnrücklagen erfolgt in den folgenden Jahren über die Restnutzungsdauer der abnutzbaren Anlagegüter. Das Jahresergebnis 2015 wurde hieraus mit EUR 31.540,13 belastet. Der Korrekturposten beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf EUR 191.166,81.

Die Finanzanlagen betreffen Anteile und Ausleihungen, die zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet sind. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder - soweit erforderlich - unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert. Bei der BEW kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tariffkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 3,89 % p.a. sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 % p.a. und eine Rentenanpassung von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis abgebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung bis zu 2,5 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind; für die Abzinsung der Rückstellungen betragen diese Zinssätze zum 31. Dezember 2015 je nach Restlaufzeit von 2,02 % und 4,00 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen Handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 306 i.V.m. § 274 HGB zulässig ist. Die sich - nach Verrechnung mit aktiven latenten Steuern - insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt.

In den Umsatzerlösen werden aufgrund der rollierenden Abrechnung hochgerechnete Umsatzerlöse der BEW ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden eingesetzt, um Risiken (Wertminderung oder drohende Verluste) aus dem Grundgeschäft mit gegenläufigen Effekten aus dem Sicherungsgeschäft außerbilanziell auszugleichen (sog. Einfrierungsmethode).

IV. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beiliegenden Anlagengitter (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Anteile am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis vor Abführung TEUR
Verbundene Unternehmen			
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	100	40.879	2.875 ^{*) 1)}
Bocholter Bäder GmbH, Bocholt	100	5.565	- 1.486 ^{*) 1)}
StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt	100	152	- 619 ^{*) 1)}
Beteiligungen			
Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	26	346 ²⁾	- 2 ²⁾
TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Hildesheim	16,67	13.816 ³⁾	12 ³⁾
TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt	14,29	14.189 ³⁾	- 1.090
Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt	50	798 ²⁾	20 ²⁾
Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt	50	47	- 13

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit SWB

2) vorläufiges Ergebnis bzw. Eigenkapital 2015

3) Ergebnis bzw. Eigenkapital 2014

Die Beteiligung an TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG wurde aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation in Verbindung mit dem Strombezugsvertrag sowie dem Basisvertrag vollumfänglich abgeschrieben.

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit EUR 4.205.195,85 (Vorjahr: EUR 4.205.195,85) bzw. EUR 7.859.645,13 (Vorjahr: EUR 7.937.216,44) langfristige Darlehen an die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG bzw. die TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge sowie um ein Darlehen für die Rhegio Natur GmbH zur Errichtung einer Wasserkraftanlage und um sonstige verzinsliche Ausleihungen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen

aus der Verbrauchsabgrenzung von EUR 34.451.600,93 enthalten, die mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von EUR 33.825.706,88 saldiert wurden.

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 2.476.875,52 sind u.a. Umsatzsteuerguthaben (EUR 155.677,65), aktivierte Körperschaftsteuerguthaben (EUR 199.101,06), Gewerbesteuerforderungen gegen die Stadt Bocholt (EUR 547.342), Forderungen gegen das Finanzamt (EUR 611.308,48) sowie Erstattungsansprüche gemäß § 148 SGB (EUR 39.975,33) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 97.996,16 (Vorjahr: EUR 192.393,41) enthalten.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passivseite

Der Konzern weist zum Stichtag in seinem Eigenkapital Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 42.429.229,93 sowie einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von EUR 1.047.736,64 aus.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (EUR 8.012.500,00)

und für Energiebeschaffung (EUR 108.294,51). Des Weiteren sind Rückstellungen für Altersteilzeit- und Urlaubsansprüche, Prozesskosten, Jubiläums- und Ausbildungsverpflichtungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Kosten der Abschlussprüfung in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitsspiegel:

	Gesamt 31.12.2015 EUR	bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit 1-5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Gesamt 31.12.2014 EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
1. Anleihen	30.000,00	30.000,00			2.413.975,00	2.413.975,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.365.106,63	12.529.677,05	13.957.889,65	14.877.538,93	40.630.482,67	7.802.998,25
3. Erhaltene Auszahlungen auf Bestellungen						
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.892.281,53	4.992.281,53			7.473.850,56	7.473.860,56
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88.540,21	88.540,21			140.545,87	140.545,87
6. Sonstige Verbindlichkeiten	15.049.104,01	12.993.153,09	588.936,55	1.467.014,37	16.250.704,35	9.003.391,04
davon aus Steuern	2.092.337,07	2.092.337,07			2.285.152,46	2.285.152,46
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.377,34	9.377,34			8.793,00	8.793,00
davon gegenüber dem Gesellschafter	9.500.227,81	8.727.899,62	73.750,14	698.578,05	9.648.668,93	3.658.933,85
	61.426.031,38	30.533.651,88	14.546.826,20	16.344.553,30	66.909.558,45	26.834.760,72

Die Restlaufzeiten für das Vorjahr sind dem Vorjahresverbindlichkeitsspiegel zu entnehmen:

	Gesamt 31.12.2014 EUR	bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit 1-5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Gesamt 31.12.2013 EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
1. Anleihen	2.413.975,00	2.413.975,00			2.533.353,87	2.533.353,87
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.630.482,67	7.802.998,25	11.634.170,98	21.193.313,44	41.094.557,83	6.371.045,57
3. Erhaltene Auszahlungen auf Bestellungen					4.266,12	4.266,12
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.473.850,56	7.473.850,56			3.719.466,52	3.719.466,52
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.545,87	140.545,87			85.592,10	85.592,10
6. Sonstige Verbindlichkeiten	19.250.704,35	9.003.391,04	5.816.266,12	1.431.047,19	16.576.758,51	11.645.731,23
davon aus Steuern	2.285.152,48	2.285.152,48			4.922.442,74	4.922.442,74
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.793,00	8.793,00			9.112,53	9.112,53
davon gegenüber dem Gesellschafter	9.648.668,93	3.658.933,85	5.272.082,03	717.653,05	4.524.773,77	811.165,37
	66.909.558,45	26.834.760,72	17.450.437,10	22.624.360,63	64.013.995,00	24.359.455,51

Die Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 41.365.105,63; Vorjahr: EUR 40.630.482,67) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 15.049.104,01; Vorjahr: EUR 16.250.704,35). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und vier neue Kredite wurden aufgenommen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Steuern (EUR 2.092.337,07), aus ausstehenden Energie- und Wasserrabrechnungen (EUR 1.075.883,87), aus Mitarbeiterdarlehen (EUR 1.400.316,76) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter, der Stadt Bocholt (EUR 9.500.227,81). Hierin enthalten sind Darlehen der Stadt Bocholt an die BEW über EUR 3.792.677,57 sowie an die SWB über EUR 5.200.000,00. Weitere übrige Verbindlichkeiten aus

Gebühren und Entgelten gegenüber der Stadt Bocholt bestehen in Höhe von insgesamt EUR 507.550,24.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich im Berichtsjahr temporäre Differenzen. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von EUR 3.972.667 sowie passive latente Steuern in Höhe von EUR 4.444.258. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,95 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % wurde der unternehmensindividuelle Gewerbesteuer-satz von 15,12 % berücksichtigt. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Bilanz-Posten	Buchwerte			Steuersatz	Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz EUR	laut Steuerbilanz EUR	Differenz EUR		aktiv EUR	passiv EUR
Aktiva						
Sachanlagen	92.298.321	77.936.522	14.361.799	30,95 %		4.444.258
Ausleihungen und Beteiligungen Kapitalgesellschaften	-343.908	-65.000	-278.908	30,95 %	86.308	
Ausleihungen und Beteiligungen an Personengesellschaften	1.073.478	4.455.465	-3.381.987	15,83 %	535.199	
Summe Aktiva	93.027.891	82.326.986	10.700.904		621.507	4.444.258
Passiva						
Erhaltene Ertragszuschüsse	10.750.360	9.119.180	1.631.180	30,95 %	504.769	
Pensionsrückstellungen	607.147	373.076	234.071	30,95 %	72.433	
ATZ-Rückstellungen	166.201	137.956	28.245	30,95 %	8.740	
Ausbildungsverpflichtung	139.600	0	139.600	30,95 %	43.199	
Jubiläumsrückstellung	445.688	0	445.688	30,95 %	137.918	
Zuschüsse für Erdgasfahrzeuge	44.687	22.477	22.210	30,95 %	6.873	
Drohverluste	8.012.500	0	8.012.500	30,95 %	2.479.469	
Prozesskosten, Archivierung, Urlaub und Gleitzeit	752.178	436.263	315.915	30,95 %	97.759	
Summe Passiva	20.918.361	10.088.952	10.829.409		3.351.160	0
Passivüberhang aus Differenz			-128.505			471.591

B. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen für die Quantum GmbH, Ratingen, im Rahmen von Stromlieferungsverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 23.000.000,00 (Vorjahr: EUR 18.000.000,00). Mit einer Inanspruchnahme durch die Quantum GmbH wird derzeit nicht gerechnet, weil die BEW Patronatserklärungen der Quantum-Kunden erhält und dadurch die Verpflichtung absichert. Ferner wurden Bürgschaften zur Kreditsicherung in Höhe von EUR 471.875,00 für die Casa Energy GmbH, Bocholt, übernommen. Mit einer Inanspruchnahme durch die Casa Energy GmbH wird derzeit aufgrund der Prognose der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens nicht gerechnet.

Am Bilanzstichtag bestanden bei BEW sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren bestehen Dienstleistungsverträge mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von EUR 211.000,00 (Vorjahr: EUR 213.000,00), der SIV AG, Roggentin, von EUR 144.000,00.

Bei der SBB bestehen am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen in Höhe von EUR 2.943.349,00 aus dem Verkehrsdurchführungsvertrag mit der SWK Mobil GmbH (Grundvergütung EUR 2.077.658,00/Jahr) sowie in Höhe von EUR 94.800,00 aus dem Mietvertrag des StadtBusCenters bis 31. Dezember 2020 (EUR 18.960,00/Jahr).

Die SWB hat für die BBG eine selbstschuldnerische Bürgschaft in unbeschränkter Höhe übernommen. Im Geschäftsjahr 2013 hat die SWB eine weitere auf TEUR 850 beschränkte selbstschuldnerische Bürgschaft für die BBG übernommen. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der BBG derzeit nicht gerechnet.

Die SWB ist 2009 den Verpflichtungen der BEW aus einem Darlehensvertrag mit der Commerzbank AG beigetreten und haftet als Gesamtschuldner neben der BEW gemäß § 421 BGB für sämtliche gegenwärtigen und künftigen Ansprüche des Kreditinstitutes aus diesem Darlehensvertrag. Der ursprüngliche Darlehenswert beträgt EUR 1.375.000,00. Die Restverbindlichkeit der BEW zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 beträgt EUR 550.000,00.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 7,5 (Vorjahr: Mio. EUR 7,5). Der Umlagesatz

der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft Arbeitnehmer (Angestellte; gewerbliche Arbeitnehmer) sowie Rentenbezieher.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von EUR 4.205.000,00 Mio. in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Das Sicherungsgeschäft wurde somit mit dem Grundgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2024. Der beizulegende Wert beträgt nach interner Bewertungsmethode des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag EUR -991.490,14 Mio. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

V. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen (EUR 118.197.828,86) entfallen EUR 69.206.274,93 auf den Stromverkauf, EUR 29.385.140,06 auf den Gasverkauf, EUR 8.020.238,66 auf den Wasserverkauf, EUR 2.034.561,85 auf den Nahwärmeverkauf, EUR 3.458.460,02 auf Nebengeschäfte, EUR 1.018.588,02 auf aufgelöste Ertragszuschüsse sowie EUR 3.490.781,52 auf den Bad-/Saunabetrieb und EUR 1.583.783,80 auf den Verkehrsbe- reich.

Der Materialaufwand (EUR 84.659.928,47) entfällt im Wesentlichen auf Energiebezüge (EUR 77.940.659,70). Der Posten enthält periodenfremde Erstattungen in Gesamthöhe von

EUR -1.053.979,84, die im Wesentlichen aus einer Rückerstattung (EUR -700.000,00) für das Sonderprodukt Prognosemanagement Strom mit Ausgleichsenergie resultiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (EUR 2.368.505,35; Vorjahr: EUR 2.190.342,80) beinhalten im Wesentlichen neutrale und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (EUR 919.509,89, Vorjahr: EUR 665.828,05), Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen (EUR 248.653,84, Vorjahr: EUR 220.924,71), Miet- und Pachteinnahmen (EUR 277.082,98, Vorjahr: EUR 276.559,46) sowie aus der Rückzahlung des Sanierungsgeldes der VBL für die Jahre 2013 und 2014 (EUR 189.746,21, Vorjahr: EUR 0,00).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 11.847.734,14 (Vorjahr: EUR 10.697.764,84) beinhalten im Wesentlichen EUR 3.554.129,85 (Vorjahr: EUR 3.648.918,81) gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Bocholt, Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von EUR 950.592,91 (Vorjahr: EUR 843.177,38) und Risiken aus der Energiebeschaffung in Höhe von EUR 1.797.100,00 (Vorjahr: EUR 225.700,00).

VI. Sonstige Angaben

Der Konzern beschäftigte 2015 im Jahresdurchschnitt 221 (Vorjahr: 219) Mitarbeiter

	2015	Vorjahr
Angestellte	170	165
Gewerbliche Mitarbeiter	51	54

Zudem waren 113 Aushilfen (Vorjahr: 98) angestellt.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden EUR 12.856,18 (Vorjahr: EUR 12.490,48) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 175.806,00 (Vorjahr: EUR 165.804,00).

Für das Geschäftsjahr 2015 hat Herr Elmer eine Festvergütung von EUR 166.820,92 (Vorjahr: EUR 160.679,14) sowie Sach- und sonstige Bezüge von EUR 7.942,61 (Vorjahr: EUR 7.126,68) erhalten. Herr Petersen erhielt als Festvergütung EUR 144.942,04 (Vorjahr: EUR 141.343,46) sowie Sach- und sonstige Bezüge in Höhe von EUR 7.754,04 (Vorjahr: EUR 7.754,04).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf EUR 30.205,85 (Vorjahr: EUR 17.155,68).

Abschlussprüfer-Honorare

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den Öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, im Konzerngeschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar einschließlich Kostenerstattungen beträgt für:

- a) Abschlussprüfungsleistungen EUR 74.358,84
- b) andere Bestätigungsleistungen EUR 12.894,66
- c) Steuerberatungsleistungen EUR 18.518,41
- d) sonstige Leistungen EUR 0,00

Die Gesellschafterversammlungen der BBG und der SBB haben am 5. Oktober 2015 beschlossen, dass diese Gesellschaften die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2014 insoweit in Anspruch nehmen, als auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 325 HGB verzichtet wird. BBG und SBB beabsichtigen, die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB auch für das Geschäftsjahr 2015 in gleicher Weise in Anspruch zu nehmen.

Bocholt, den 17. Juni 2016

Stadtwerke Bocholt GmbH

Elmer

Petersen

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Anlagevermögen	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 1.1.	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und und ähnliche Rechte	7.633.884,41	153.416,36	860.666,95	33.032,86
2. Geleistete Anzahlungen	33.032,86	507.000,20	0,00	-33.032,86
SUMME I	7.666.917,27	660.416,56	860.666,95	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.938.922,81	299.287,46	127.173,80	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.353.671,52	6.243.431,99	1.360.898,36	745.963,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.784.249,42	1.075.800,80	431.151,54	92.964,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	868.854,35	565.611,15	0,00	-838.928,34
SUMME II	259.945.698,10	8.184.131,40	1.919.223,70	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	5.166.576,05	317.362,38	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.142.412,29	1.097.558,99	1.175.130,30	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	725.208,71	36.379,94	38.247,85	0,00
SUMME III	18.034.197,05	1.451.301,31	1.213.378,15	0,00
GESAMT	285.646.812,42	10.295.849,27	3.993.268,80	0,00

Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 31.12.	Abschreibungen (kumuliert) 1.1.	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert Vorjahr
6.959.666,68	4.742.172,09	403.408,22	522.788,95	4.622.791,36	2.336.875,32	2.891.712,32
507.000,20	0,00	0,00	0,00	0,00	507.000,20	33.032,86
7.466.666,88	4.742.172,09	403.408,22	522.788,95	4.622.791,36	2.843.875,52	2.924.745,18
37.111.036,47	17.992.576,90	1.044.702,59	9.960,80	19.027.318,69	18.083.717,78	18.946.345,91
212.982.168,57	131.292.066,52	5.836.390,99	1.279.005,94	135.849.451,57	77.132.717,00	76.061.605,00
15.521.863,60	9.470.032,42	794.803,72	416.633,54	9.848.202,60	5.673.661,00	5.314.217,00
595.537,16	0,00	0,00	0,00	0,00	595.537,16	868.854,35
266.210.605,80	158.754.675,84	7.675.897,30	1.705.600,28	164.724.972,86	101.485.632,94	101.191.022,26
5.483.938,43	3.388.345,45	321.092,69	0,00	3.709.438,14	1.774.500,29	1.778.230,60
12.064.840,98	0,00	0,00	0,00	0,00	12.064.840,98	12.142.412,29
723.340,80	320.759,41	8.106,71	8.525,47	320.340,65	403.000,15	404.449,30
18.272.120,21	3.709.104,86	329.199,40	8.525,47	4.029.778,79	14.242.341,42	14.325.092,19
291.949.392,89	167.205.952,79	8.408.504,92	2.236.914,70	173.377.543,01	118.571.849,88	118.440.859,63

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2014	1.533.900,00	5.387.306,83	43.597.751,44	50.518.958,27
zzgl. Jahresergebnis	0,00	0,00	2.096.472,70	2.096.472,70
abzgl. Ausschüttung	0,00	0,00	-2.019.602,02	-2.019.602,02
Stand 31.12.2014	1.533.900,00	5.387.306,83	43.674.622,12	50.595.828,95
davon zur Ausschüttung verfügbar			29.814.815,89	

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2015	1.533.900,00	5.387.306,83	43.597.751,44	50.595.828,95
zzgl. Jahresergebnis	0,00	0,00	990.345,64	990.345,64
abzgl. Ausschüttung	0,00	0,00	-1.188.001,19	-1.188.001,19
Stand 31.12.2015	1.533.900,00	5.387.306,83	43.674.622,12	50.398.173,40
davon zur Ausschüttung verfügbar			29.643.089,47	

Konzernkapitalflussrechnung (Indirekte Methode)

	2015 EUR
Periodenergebnis	990.345,64
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.408.504,92
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	1.074.996,71
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-195.640,85
+/- Zunahme / + Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.062.380,55
+/- Zunahme / - Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8.988.158,19
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	531.144,28
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	503.996,74
- Beteiligungserträge	-7.443,04
+/- Ertragssteueraufwand/-ertrag	498.349,88
+/- Ertragssteuerzahlungen	-1.458.316,88
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.420.159,76
- Auszahlungen für Investitionen in das materielle Anlagevermögen	-660.416,56
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20.357,14
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.184.131,40
- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzierungsvermögens	1.204.852,68
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.451.301,31
+ Erhaltene Zinsen	1.627.661,52
+ Erhaltene Dividenden	7.443,04
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.435.534,89
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Ausnahme von (Finanzkrediten)	8.960.838,89
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-6.021.329,34
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	812.151,02
+ Gezahlte Zinsen	-1.994.638,43
+ Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.188.001,19
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	569.020,95
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 30, 43)	-4.446.354,18
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-6.769.055,84
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.322.701,66

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2015 EUR
Kassenbestand	61.867,75
Guthaben bei Kreditinstituten	2.260.833,91
	2.322.701,66

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Kontakt/Impressum

Stadtwerke
Bocholt GmbH

PREISWERT. SICHER. NAH.

Stadtwerke **Bocholt** Gruppe